

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
40 (1926)**

6 (8.1.1926)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-520193](#)



## Dor der endgültigen Räumung Kölns.

Neuer berichtet aus Köln, daß gegen Ende nächster Woche der größere Teil der britischen Rheinarmee ihre neuen Quartiere der Wiesbadener Zone besetzen werde, und daß dann der endgültige Abmarsch der letzten englischen Truppen aus Köln nicht mehr lange auf sich warten lassen werde. Die Royal-Companie des dritten Bataillons des Royal-Tanfors wird nicht nach Wiesbaden gehen, sondern nach England zurückkehren.



Der bayerische Faschismusführer Adolf Hitler, gegen den, wie wir bereits meldeten, ein Meldesverfahren eingeleitet ist.

## Wieviel Abgeordnete gibt es?

Das Deutsche Reich besteht heute noch aus 18, zum Teil geographisch winzigen Gliedstaaten — jedes Land hält fest an eigenem Ministerium, eigenem Parlament. Wir geben nachstehend eine interessante Ziffernsammlung, die eine exakte Einschätzung von der Überzahl an Parlamentariern und Ministern vermittelt. Gegenwärtig sind vorhanden an Abgeordneten bzw. Ministern in:

	403 Bezeichnungsweise 11
Preußen	437
Bayern	129
Sachsen	96
Württemberg	80
Baden	86
Hessen	70
Oldenburg	42
Thüringen	72
Braunschweig	48
Anhalt	38
Mecklenburg-Schwerin	64
Mecklenburg-Strelitz	35
Waldeck	15
Lippe-Detmold	16

Dazu kommen die 300 Bürgerrechtsmitglieder der drei Hansestädte Hamburg, Lübeck, Bremen; ferner der Reichsrat mit 68, der Reichsbürgerschaftsrat mit 326 und der preußische Staatsrat mit 72 Käppen. Das sind insgesamt über 2500 zum größten Teile beruhende Abgeordnete und Delegierte und rund 70 Minister.

## Nicht der Erzbergermörder.

(Wiener Meldungen.) Auf Grund der von dem Kreisgericht in Rosen am Donnerstag vorangemommenen Vernehmung des angeblichen Erzberger-Mörders Schulz ist anzunehmen, daß es sich nicht um den mutmaßlichen Erzberger-Mörder handelt. Der Hölling hat eingestanden, daß er nicht Schulz, sondern Hans Hod heißt und einer deutschen Schießergangsorganisation angehört. Auslagen über den Situs dieser Organisation verweigerte er unter Hinweis auf den von ihm geleisteten Eid.

Die Gewerkschaftszeitung liegt in Thüringen bis zum 2. Januar auf 33 401 gegenüber 40 483 am 10. Dezember. Bis auf eine geringe Verbesserung im Braunkohlenbergbau zeigen alle Industriezweige, vor allem auch die für Thüringen sehr wichtige Porzellan-Industrie, eine weitere Verschlechterung des Arbeitsmarktes.

Vier deutsche Dampfer, die in russischen Gewässern in der Nähe von Odessa im See blockiert waren, wurden von russischen Eisbrechern geboren.

In Preußen soll in Zukunft auf Grund eines Beschlusses des Reichsausschusses des Landtages die Dauer der Singelkette ohne Zustimmung eines Gesangens nicht über ein Jahr betragen.

Auf Grund der Konkurrenzgerüchte werden zwei deutsche Matrosen in Ägypten sich vor zwei eignen aus Berlin durchsetzen müssen.



Der 78jährige Eduard Bernstein, deutscher Sozialist, Erinnerungen wie hier neu aufgezeigt. Das Buch kann durch unsere Buchhandlung bezogen werden.

## Ergebnisse der letzten Volkszählung.

### 63 Millionen Einwohner. — Noch immer starker Frauenüberschub. — 45 Großstädte mit über 100000 Einwohnern.

Das gewaltige Zahlenmaterial, das bei der Volkszählung vom 10. Juni zusammengetragen worden ist, wird erst ganz allmählich aufgearbeitet. Ein zieliger Beamtenapparat ist in seit einem halben Jahre damit beschäftigt. Die Ziffern eingetragen, zu addieren und zu subtrahieren. Vollkommen klarheit bekommt man über das Ergebnis einer Volkszählung so heimlich immer erst, wenn die nächste Volkszählung eigentlich schon wieder fällig geworden ist. Um so lebhafter betrachtet man die Veröffentlichung einer Anzahl wichtiger vorläufiger Ergebnisse der Volkszählung, die jetzt vom Statistischen Reichsamt veröffentlicht werden. Von besonderem Interesse ist dabei das Kapitel „Überierung der Bevölkerung nach dem Geschlecht“. Bei der Volkszählung im Jahre 1910 hatte sich für die Frauen und ihre Lebensausichten ein recht trübes Bild ergeben. Damals lagen auf 1000 Männer nicht weniger als 1011 Frauen. Nach der Volkszählung von 1925 hat sich dieser Zustand sehr erheblich verbessert. Gegenwärtig kommen auf tausend männliche Einwohner Deutschlands nur noch 972 weibliche.

Das Vorliegerverhältnis, das damals für die Frauen schon als schwieriges Problem betrachtet wurde, waren 1029 Frauen auf 1000 Männer. Die Verbilligung des Frauenüberschusses zugunsten der Frauen, also dasstärkere Heranwachsen von männlichen Einwohnern, erklärt sich zunächst einmal aus dem erhöhten männlichen Geburtenüberschuß, der im Zählungszeitraum 1910 bis 1925 festgestellt ist. Bei dem männlichen Geschlecht betrug in dieser Zeit der Überdurchschnitt der Geburten über die Sterbefälle 1760 000. Auf dem Wege der natürlichen Bevölkerungsbewegung ergibt sich also bei dem Geburtenüberschuß ein Nicht zugunsten der Männer von 270 000. Diese Tatsache lädt für die Frauen die Hoffnung zu, daß ihr Geschlechtsgleichgewicht weiter zu verbessern, ihre Erwerbsausichten in späterer Zukunft aber

entsprechend ungünstiger stellen. Die Gesamtzahl der geborenen Kinder von 1912 bis 1925 betrug 8 320 000, davon 4 310 000 Knaben und 4 010 000 Mädchen geworden sind. Sehr interessant ist ein Vergleich dieses Geburtenüberschusses mit dem Vorjahr. Auf 1000 neugeborene Mädchen kamen damals 961 Knaben, die ja eine geringere Lebensfähigkeit haben. Würden sie alle am Leben bleiben, dann müßten wir in Deutschland ja nicht einen Frauenüberschub, sondern einen Männerüberschub haben. Im Zählungszeitraum 1919 bis 1925 kamen aber nur 1000 Mädchen 1078 Knaben. Verhältnismäßig gab es also 1000 mehr Knaben geboren, als nach den Vorjahren verhältnismäßig hätten ratifizieren können.

Die Volkszählung hat als weitere wichtige und bedeutsame Tatsache ergeben, daß sich die Bevölkerung Deutschlands in starkem Grade den Großstädten zuwendet. Im zehnten Reichsgebiet betrug 1919 der Anteil der Großstadtbevölkerung noch 22,8 Prozent. Im Jahre 1925 ist der Anteil dabei das Kapitel „Überierung der Bevölkerung nach dem Geschlecht“. Bei der Volkszählung im Jahre 1910 hatte sich für die Frauen und ihre Lebensausichten ein recht trübes Bild ergeben. Damals lagen auf 1000 Männer nicht weniger als 1011 Frauen. Nach der Volkszählung von 1925 hat sich dieser Zustand sehr erheblich verbessert. Gegenwärtig kommen auf tausend männliche Einwohner Deutschlands nur noch 972 weibliche.

Das Vorliegerverhältnis, das damals für die Frauen schon

als schwieriges Problem betrachtet wurde, waren 1029 Frauen auf 1000 Männer. Die Verbilligung des Frauenüberschusses

zugunsten der Frauen, also dasstärkere Heranwachsen von männlichen Einwohnern, erklärt sich zunächst einmal aus dem erhöhten männlichen Geburtenüberschuß, der im Zählungszeitraum 1910 bis 1925 festgestellt ist. Bei dem männlichen Geschlecht betrug in dieser Zeit der Überdurchschnitt der Geburten über die Sterbefälle 1760 000. Auf dem Wege der natürlichen Bevölkerungsbewegung ergibt sich also bei dem Geburtenüberschuß ein Nicht zugunsten der Männer von 270 000. Diese Tatsache lädt für die Frauen die Hoffnung zu, daß ihr Geschlechtsgleichgewicht weiter zu verbessern, ihre Erwerbsausichten in späterer Zukunft aber

entsprechend ungünstiger stellen. Die Gesamtzahl der geborenen Kinder von 1912 bis 1925 betrug 8 320 000, davon 4 310 000 Knaben und 4 010 000 Mädchen geworden sind. Sehr interessant ist ein Vergleich dieses Geburtenüberschusses mit dem Vorjahr. Auf 1000 neugeborene Mädchen kamen damals 961 Knaben, die ja eine geringere Lebensfähigkeit haben. Würden sie alle am Leben bleiben, dann müßten wir in Deutschland ja nicht einen Frauenüberschub, sondern einen Männerüberschub haben. Im Zählungszeitraum 1919 bis 1925 kamen aber nur 1000 Mädchen 1078 Knaben. Verhältnismäßig gab es also 1000 mehr Knaben geboren, als nach den Vorjahren verhältnismäßig hätten ratifizieren können.

Die Volkszählung hat als weitere wichtige und bedeutsame Tatsache ergeben, daß sich die Bevölkerung Deutschlands in starkem Grade den Großstädten zuwendet. Im zehnten Reichsgebiet betrug 1919 der Anteil der Großstadtbevölkerung noch 22,8 Prozent. Im Jahre 1925 ist der Anteil dabei das Kapitel „Überierung der Bevölkerung nach dem Geschlecht“. Bei der Volkszählung im Jahre 1910 hatte sich für die Frauen und ihre Lebensausichten ein recht trübes Bild ergeben. Damals lagen auf 1000 Männer nicht weniger als 1011 Frauen. Nach der Volkszählung von 1925 hat sich dieser Zustand sehr erheblich verbessert. Gegenwärtig kommen auf tausend männliche Einwohner Deutschlands nur noch 972 weibliche.

Das Vorliegerverhältnis, das damals für die Frauen schon

als schwieriges Problem betrachtet wurde, waren 1029 Frauen auf 1000 Männer. Die Verbilligung des Frauenüberschusses

zugunsten der Frauen, also dasstärkere Heranwachsen von männlichen Einwohnern, erklärt sich zunächst einmal aus dem erhöhten männlichen Geburtenüberschuß, der im Zählungszeitraum 1910 bis 1925 festgestellt ist. Bei dem männlichen Geschlecht betrug in dieser Zeit der Überdurchschnitt der Geburten über die Sterbefälle 1760 000. Auf dem Wege der natürlichen Bevölkerungsbewegung ergibt sich also bei dem Geburtenüberschuß ein Nicht zugunsten der Männer von 270 000. Diese Tatsache lädt für die Frauen die Hoffnung zu, daß ihr Geschlechtsgleichgewicht weiter zu verbessern, ihre Erwerbsausichten in späterer Zukunft aber

entsprechend ungünstiger stellen. Die Gesamtzahl der geborenen Kinder von 1912 bis 1925 betrug 8 320 000, davon 4 310 000 Knaben und 4 010 000 Mädchen geworden sind. Sehr interessant ist ein Vergleich dieses Geburtenüberschusses mit dem Vorjahr. Auf 1000 neugeborene Mädchen kamen damals 961 Knaben, die ja eine geringere Lebensfähigkeit haben. Würden sie alle am Leben bleiben, dann müßten wir in Deutschland ja nicht einen Frauenüberschub, sondern einen Männerüberschub haben. Im Zählungszeitraum 1919 bis 1925 kamen aber nur 1000 Mädchen 1078 Knaben. Verhältnismäßig gab es also 1000 mehr Knaben geboren, als nach den Vorjahren verhältnismäßig hätten ratifizieren können.

Die Volkszählung hat als weitere wichtige und bedeutsame Tatsache ergeben, daß sich die Bevölkerung Deutschlands in starkem Grade den Großstädten zuwendet. Im zehnten Reichsgebiet betrug 1919 der Anteil der Großstadtbevölkerung noch 22,8 Prozent. Im Jahre 1925 ist der Anteil dabei das Kapitel „Überierung der Bevölkerung nach dem Geschlecht“. Bei der Volkszählung im Jahre 1910 hatte sich für die Frauen und ihre Lebensausichten ein recht trübes Bild ergeben. Damals lagen auf 1000 Männer nicht weniger als 1011 Frauen. Nach der Volkszählung von 1925 hat sich dieser Zustand sehr erheblich verbessert. Gegenwärtig kommen auf tausend männliche Einwohner Deutschlands nur noch 972 weibliche.

Das Vorliegerverhältnis, das damals für die Frauen schon

als schwieriges Problem betrachtet wurde, waren 1029 Frauen auf 1000 Männer. Die Verbilligung des Frauenüberschusses

zugunsten der Frauen, also dasstärkere Heranwachsen von männlichen Einwohnern, erklärt sich zunächst einmal aus dem erhöhten männlichen Geburtenüberschuß, der im Zählungszeitraum 1910 bis 1925 festgestellt ist. Bei dem männlichen Geschlecht betrug in dieser Zeit der Überdurchschnitt der Geburten über die Sterbefälle 1760 000. Auf dem Wege der natürlichen Bevölkerungsbewegung ergibt sich also bei dem Geburtenüberschuß ein Nicht zugunsten der Männer von 270 000. Diese Tatsache lädt für die Frauen die Hoffnung zu, daß ihr Geschlechtsgleichgewicht weiter zu verbessern, ihre Erwerbsausichten in späterer Zukunft aber

entsprechend ungünstiger stellen. Die Gesamtzahl der geborenen Kinder von 1912 bis 1925 betrug 8 320 000, davon 4 310 000 Knaben und 4 010 000 Mädchen geworden sind. Sehr interessant ist ein Vergleich dieses Geburtenüberschusses mit dem Vorjahr. Auf 1000 neugeborene Mädchen kamen damals 961 Knaben, die ja eine geringere Lebensfähigkeit haben. Würden sie alle am Leben bleiben, dann müßten wir in Deutschland ja nicht einen Frauenüberschub, sondern einen Männerüberschub haben. Im Zählungszeitraum 1919 bis 1925 kamen aber nur 1000 Mädchen 1078 Knaben. Verhältnismäßig gab es also 1000 mehr Knaben geboren, als nach den Vorjahren verhältnismäßig hätten ratifizieren können.

Die Volkszählung hat als weitere wichtige und bedeutsame Tatsache ergeben, daß sich die Bevölkerung Deutschlands in starkem Grade den Großstädten zuwendet. Im zehnten Reichsgebiet betrug 1919 der Anteil der Großstadtbevölkerung noch 22,8 Prozent. Im Jahre 1925 ist der Anteil dabei das Kapitel „Überierung der Bevölkerung nach dem Geschlecht“. Bei der Volkszählung im Jahre 1910 hatte sich für die Frauen und ihre Lebensausichten ein recht trübes Bild ergeben. Damals lagen auf 1000 Männer nicht weniger als 1011 Frauen. Nach der Volkszählung von 1925 hat sich dieser Zustand sehr erheblich verbessert. Gegenwärtig kommen auf tausend männliche Einwohner Deutschlands nur noch 972 weibliche.

Das Vorliegerverhältnis, das damals für die Frauen schon

als schwieriges Problem betrachtet wurde, waren 1029 Frauen auf 1000 Männer. Die Verbilligung des Frauenüberschusses

zugunsten der Frauen, also dasstärkere Heranwachsen von männlichen Einwohnern, erklärt sich zunächst einmal aus dem erhöhten männlichen Geburtenüberschuß, der im Zählungszeitraum 1910 bis 1925 festgestellt ist. Bei dem männlichen Geschlecht betrug in dieser Zeit der Überdurchschnitt der Geburten über die Sterbefälle 1760 000. Auf dem Wege der natürlichen Bevölkerungsbewegung ergibt sich also bei dem Geburtenüberschuß ein Nicht zugunsten der Männer von 270 000. Diese Tatsache lädt für die Frauen die Hoffnung zu, daß ihr Geschlechtsgleichgewicht weiter zu verbessern, ihre Erwerbsausichten in späterer Zukunft aber

entsprechend ungünstiger stellen. Die Gesamtzahl der geborenen Kinder von 1912 bis 1925 betrug 8 320 000, davon 4 310 000 Knaben und 4 010 000 Mädchen geworden sind. Sehr interessant ist ein Vergleich dieses Geburtenüberschusses mit dem Vorjahr. Auf 1000 neugeborene Mädchen kamen damals 961 Knaben, die ja eine geringere Lebensfähigkeit haben. Würden sie alle am Leben bleiben, dann müßten wir in Deutschland ja nicht einen Frauenüberschub, sondern einen Männerüberschub haben. Im Zählungszeitraum 1919 bis 1925 kamen aber nur 1000 Mädchen 1078 Knaben. Verhältnismäßig gab es also 1000 mehr Knaben geboren, als nach den Vorjahren verhältnismäßig hätten ratifizieren können.

Die Volkszählung hat als weitere wichtige und bedeutsame Tatsache ergeben, daß sich die Bevölkerung Deutschlands in starkem Grade den Großstädten zuwendet. Im zehnten Reichsgebiet betrug 1919 der Anteil der Großstadtbevölkerung noch 22,8 Prozent. Im Jahre 1925 ist der Anteil dabei das Kapitel „Überierung der Bevölkerung nach dem Geschlecht“. Bei der Volkszählung im Jahre 1910 hatte sich für die Frauen und ihre Lebensausichten ein recht trübes Bild ergeben. Damals lagen auf 1000 Männer nicht weniger als 1011 Frauen. Nach der Volkszählung von 1925 hat sich dieser Zustand sehr erheblich verbessert. Gegenwärtig kommen auf tausend männliche Einwohner Deutschlands nur noch 972 weibliche.

Das Vorliegerverhältnis, das damals für die Frauen schon

als schwieriges Problem betrachtet wurde, waren 1029 Frauen auf 1000 Männer. Die Verbilligung des Frauenüberschusses

zugunsten der Frauen, also dasstärkere Heranwachsen von männlichen Einwohnern, erklärt sich zunächst einmal aus dem erhöhten männlichen Geburtenüberschuß, der im Zählungszeitraum 1910 bis 1925 festgestellt ist. Bei dem männlichen Geschlecht betrug in dieser Zeit der Überdurchschnitt der Geburten über die Sterbefälle 1760 000. Auf dem Wege der natürlichen Bevölkerungsbewegung ergibt sich also bei dem Geburtenüberschuß ein Nicht zugunsten der Männer von 270 000. Diese Tatsache lädt für die Frauen die Hoffnung zu, daß ihr Geschlechtsgleichgewicht weiter zu verbessern, ihre Erwerbsausichten in späterer Zukunft aber

entsprechend ungünstiger stellen. Die Gesamtzahl der geborenen Kinder von 1912 bis 1925 betrug 8 320 000, davon 4 310 000 Knaben und 4 010 000 Mädchen geworden sind. Sehr interessant ist ein Vergleich dieses Geburtenüberschusses mit dem Vorjahr. Auf 1000 neugeborene Mädchen kamen damals 961 Knaben, die ja eine geringere Lebensfähigkeit haben. Würden sie alle am Leben bleiben, dann müßten wir in Deutschland ja nicht einen Frauenüberschub, sondern einen Männerüberschub haben. Im Zählungszeitraum 1919 bis 1925 kamen aber nur 1000 Mädchen 1078 Knaben. Verhältnismäßig gab es also 1000 mehr Knaben geboren, als nach den Vorjahren verhältnismäßig hätten ratifizieren können.

Die Volkszählung hat als weitere wichtige und bedeutsame Tatsache ergeben, daß sich die Bevölkerung Deutschlands in starkem Grade den Großstädten zuwendet. Im zehnten Reichsgebiet betrug 1919 der Anteil der Großstadtbevölkerung noch 22,8 Prozent. Im Jahre 1925 ist der Anteil dabei das Kapitel „Überierung der Bevölkerung nach dem Geschlecht“. Bei der Volkszählung im Jahre 1910 hatte sich für die Frauen und ihre Lebensausichten ein recht trübes Bild ergeben. Damals lagen auf 1000 Männer nicht weniger als 1011 Frauen. Nach der Volkszählung von 1925 hat sich dieser Zustand sehr erheblich verbessert. Gegenwärtig kommen auf tausend männliche Einwohner Deutschlands nur noch 972 weibliche.

Das Vorliegerverhältnis, das damals für die Frauen schon

als schwieriges Problem betrachtet wurde, waren 1029 Frauen auf 1000 Männer. Die Verbilligung des Frauenüberschusses

zugunsten der Frauen, also dasstärkere Heranwachsen von männlichen Einwohnern, erklärt sich zunächst einmal aus dem erhöhten männlichen Geburtenüberschuß, der im Zählungszeitraum 1910 bis 1925 festgestellt ist. Bei dem männlichen Geschlecht betragt in dieser Zeit der Überdurchschnitt der Geburten über die Sterbefälle 1760 000. Auf dem Wege der natürlichen Bevölkerungsbewegung ergibt sich also bei dem Geburtenüberschuß ein Nicht zugunsten der Männer von 270 000. Diese Tatsache lädt für die Frauen die Hoffnung zu, daß ihr Geschlechtsgleichgewicht weiter zu verbessern, ihre Erwerbsausichten in späterer Zukunft aber

entsprechend ungünstiger stellen. Die Gesamtzahl der geborenen Kinder von 1912 bis 1925 betrug 8 320 000, davon 4 310 000 Knaben und 4 010 000 Mädchen geworden sind. Sehr interessant ist ein Vergleich dieses Geburtenüberschusses mit dem Vorjahr. Auf 1000 neugeborene Mädchen kamen damals 961 Knaben, die ja eine geringere Lebensfähigkeit haben. Würden sie alle am Leben bleiben, dann müßten wir in Deutschland ja nicht einen Frauenüberschub, sondern einen Männerüberschub haben. Im Zählungszeitraum 1919 bis 1925 kamen aber nur 1000 Mädchen 1078 Knaben. Verhältnismäßig gab es also 1000 mehr Knaben geboren, als nach den Vorjahren verhältnismäßig hätten ratifizieren können.

Die Volkszählung hat als weitere wichtige und bedeutsame Tatsache ergeben, daß sich die Bevölkerung Deutschlands in starkem Grade den Großstädten zuwendet. Im zehnten Reichsgebiet betrug 1919 der Anteil der Großstadtbevölkerung noch 22,8 Prozent. Im Jahre 1925 ist der Anteil dabei das Kapitel „Überierung der Bevölkerung nach dem Geschlecht“. Bei der Volkszählung im Jahre 1910 hatte sich für die Frauen und ihre Lebensausichten ein recht trübes Bild ergeben. Damals lagen auf 1000 Männer nicht weniger als 1011 Frauen. Nach der Volkszählung von 1925 hat sich dieser Zustand sehr erheblich verbessert. Gegenwärtig kommen auf tausend männliche Einwohner Deutschlands nur noch 972 weibliche.

Das Vorliegerverhältnis, das damals für die Frauen schon

als schwieriges Problem betrachtet wurde, waren 1029 Frauen auf 1000 Männer. Die Verbilligung des Frauenüberschusses

zugunsten der Frauen, also dasstärkere Heranwachsen von männlichen Einwohnern, erklärt sich zunächst einmal aus dem erhöhten männlichen Geburtenüberschuß, der im Zählungszeitraum 1910 bis 1925 festgestellt ist. Bei dem männlichen Geschlecht betragt in dieser Zeit der Überdurchschnitt der Geburten über die Sterbefälle 1760 000. Auf dem Wege der natürlichen Bevölkerungsbewegung ergibt sich also bei dem Geburtenüberschuß ein Nicht zugunsten der Männer von 270 000. Diese Tatsache lädt für die Frauen die Hoffnung zu, daß ihr Geschlechtsgleichgewicht weiter zu verbessern, ihre Erwerbsausichten in späterer Zukunft aber

entsprechend ungünstiger stellen. Die Gesamtzahl der geborenen Kinder von 1912 bis 1925 betrug 8 320 000, davon 4 310 000 Knaben und 4 010 000 Mädchen geworden sind. Sehr interessant ist ein Vergleich dieses Geburtenüberschusses mit dem Vorjahr. Auf 1000 neugeborene Mädchen kamen damals 961 Knaben, die ja eine geringere Lebensfähigkeit haben. Würden sie alle am Leben bleiben, dann müßten wir in Deutschland ja nicht einen Frauenüberschub, sondern einen Männerüberschub haben. Im Zählungszeitraum 1919 bis 1925 kamen aber nur 1000 Mädchen 1078 Knaben. Verhältnismäßig gab es also 1000 mehr Knaben geboren, als nach den Vorjahren verhältnismäßig hätten ratifizieren können.

Die Volkszählung hat als weitere wichtige und bedeutsame Tatsache ergeben, daß sich die Bevölkerung Deutschlands in starkem Grade den Großstädten zuwendet. Im zehnten Reichsgebiet betrug 1919 der Anteil der Großstadtbevölkerung noch 22,8 Prozent. Im Jahre 1925 ist der Anteil dabei das Kapitel „Überierung der Bevölkerung nach dem Geschlecht“. Bei der Volkszählung im Jahre 1910 hatte sich für die Frauen und ihre Lebensausichten ein recht trübes Bild ergeben. Damals lagen auf 1000 Männer nicht weniger als 1011 Frauen. Nach der Volkszählung von 1925 hat sich dieser Zustand sehr erheblich verbessert. Gegenwärtig kommen auf tausend männliche Einwohner Deutschlands nur noch 972 weibliche.

Das Vorliegerverhältnis, das damals für die Frauen schon

als schwieriges Problem betrachtet wurde, waren 1029 Frauen auf 1000 Männer. Die Verbilligung des Frauenüberschusses

zugunsten der Frauen, also dasstärkere Heranwachsen von männlichen Einwohnern, erklärt sich zunächst einmal aus dem erhöhten männlichen Geburtenüberschuß, der im Zählungszeitraum 1910 bis 1925 festgestellt ist. Bei dem männlichen Geschlecht betragt in dieser Zeit der Überdurchschnitt der Geburten über die Sterbefälle 1760 000. Auf dem Wege der natürlichen Bevölkerungsbewegung ergibt sich also bei dem Geburtenüberschuß ein Nicht zugunsten der Männer von 270 000. Diese Tatsache lädt für die Frauen die Hoffnung zu, daß ihr Geschlechtsgleichgewicht weiter zu verbessern, ihre Erwerbsausichten in späterer Zukunft aber

entsprechend ungünstiger stellen. Die Gesamtzahl der geborenen Kinder von 1912 bis 1925 betrug 8 320 000, davon 4 310 000 Knaben und 4 010 000 Mädchen geworden sind. Sehr interessant ist ein Vergleich dieses Geburtenüberschusses mit dem Vorjahr. Auf 1000 neugeborene Mädchen kamen damals 961 Knaben, die ja eine geringere Lebensfähigkeit haben. Würden sie alle am Leben bleiben, dann müßten wir in Deutschland ja nicht einen Frauenüberschub, sondern einen Männerüberschub haben. Im Zählungszeitraum 1919 bis 1925 kamen aber nur 1000 Mädchen 1078 Knaben. Verhältnismäßig gab es also 1000 mehr Knaben geboren, als nach den Vorjahren verhältnismäßig hätten ratifizieren können.

Die Volkszählung hat als weitere wichtige und bedeutsame Tatsache ergeben, daß sich die Bevölkerung Deutschlands in starkem Grade den Großstädten zuwendet. Im zehnten Reichsgebiet betrug 1919 der Anteil der Großstadtbevölkerung noch 22,8 Prozent. Im Jahre 1925 ist der Anteil dabei das Kapitel „Überierung der Bevölkerung nach dem Geschlecht“. Bei der Volkszählung im Jahre 1910 hatte sich für die Frauen und ihre Lebensausichten ein recht trübes Bild ergeben. Damals lagen auf 1000 Männer nicht weniger als 1011 Frauen. Nach der Volkszählung von 1925 hat sich dieser Zustand sehr erheblich verbessert. Gegenwärtig kommen auf tausend männliche Einwohner Deutschlands nur noch 972 weibliche.

Das Vorliegerverhältnis, das damals für die Frauen schon

als schwieriges Problem betrachtet wurde, waren 1029 Frauen auf 1000 Männer. Die Verbilligung des Frauenüberschusses

zugunsten der Frauen, also dasstärkere Heranwachsen von männlichen Einwohnern, erklärt sich zunächst einmal aus dem erhöhten männlichen Geburtenüberschuß, der im Zählungszeitraum 1910 bis 1925 festgestellt ist. Bei dem männlichen Geschlecht betragt in dieser Zeit der Überdurchschnitt der Geburten über die Sterbefälle 1760 000. Auf dem Wege der natürlichen Bevölkerungsbewegung ergibt sich also bei dem Geburtenüberschuß ein Nicht zugunsten der Männer von 270 000. Diese Tatsache lädt für die Frauen die Hoffnung zu, daß ihr Geschlechtsgleichgewicht weiter zu verbessern, ihre Erwerbsausichten in späterer Zukunft aber

entsprechend ungünstiger stellen. Die Gesamtzahl der geborenen Kinder von 1912 bis 1925 betrug 8 320 000, davon 4 310 000 Knaben und 4 010 000 Mädchen geworden sind. Sehr interessant ist ein Vergleich dieses Geburtenüberschusses mit dem Vorjahr. Auf 1000 neugeborene Mädchen kamen damals 961 Knaben, die ja eine geringere Lebensfähigkeit haben. Würden sie alle am Leben bleiben, dann müßten wir in Deutschland ja nicht einen Frauenüberschub, sondern einen Männerüberschub haben. Im Zählungszeitraum 1919 bis 1925 kamen aber nur 1000 Mädchen 1078 Knaben. Verhältnismäßig gab es also 1000 mehr Knaben geboren, als nach den Vorjahren verhältnismäßig hätten ratifizieren können.

Die Volkszählung hat als weitere wichtige und bedeutsame Tatsache ergeben, daß sich die Bevölkerung Deutschlands in starkem Grade den Großstädten zuwendet. Im zehnten Reichsgebiet betrug 1919 der Anteil der Großstadtbevölkerung noch 22,8 Prozent. Im Jahre 1925 ist der Anteil dabei das Kapitel „Überierung der Bevölkerung nach dem Geschlecht“. Bei der Volkszählung im Jahre 1910 hatte sich für die Frauen und ihre Lebensausichten ein recht trübes Bild ergeben. Damals lagen auf 1000 Männer nicht weniger als 1011 Frauen. Nach der Volkszählung von 1925 hat sich dieser Zustand sehr erheblich verbessert. Gegenwärtig kommen auf tausend männliche Einwohner Deutschlands nur noch 972 weibliche.

Das Vorliegerverhältnis, das damals für die Frauen schon

als schwieriges Problem betrachtet wurde, waren 1029 Frauen auf 1000 Männer. Die Verbilligung des Frauenüberschusses

zugunsten der Frauen, also dasstärkere Heranwachsen von männlichen Einwohnern, erklärt sich zunächst einmal aus dem erhöhten männlichen Geburtenüberschuß, der im Zählungszeitraum 1910 bis 1925 festgestellt ist. Bei dem männlichen Geschlecht betragt in dieser Zeit der Überdurchschnitt der Geburten über die Sterbefälle 1760 000. Auf dem Wege der natürlichen Bevölkerungsbewegung ergibt sich also bei dem Geburtenüberschuß ein Nicht zugunsten der Männer von 270 000. Diese Tatsache lädt für die Frauen die Hoffnung zu, daß ihr Geschlechtsgleichgewicht weiter zu verbessern,

## Jadestädtische Umschau.

Münster, 8. Januar.

nd. Die öffentliche Versammlung im „Kolpinghaus“. Die gestern abend im Saale des genannten Sozials abgehaltene öffentliche Versammlung des Zentralverbandes der arbeitslosen und Witwen wies einen überaus guten Besuch auf. Nach einleitenden Worten des Versammlungsleiters, Herrn Bräuer's, referierte der Reichstagsabgeordnete Genosse Kasten über das Thema „Der Kampf um unser Recht“. Der Redner ging nach einem Überblick über die Not unserer Zeit auf die Fürsorgegelegenheit in der Inflationsepoche ein. Er forderte jedoch, auf die heutige Zeit übergehend, eine leste Gelehrte und in bezug auf die bedeckende Gelehrte eine grundlegende Änderung und die Aushebung der Mängel aus der Fürsorgegelegenheit, die noch aus der Friedenszeit erhalten geblieben sind. Ein geschäftiges, behendes Dasein zu haben, ist die Forderung der Invaliden, Rentner u. a. Tritt jeder der heute schon organisierten Fürsorgebedürftigen bei den Wahlen für seine Forderungen soll ein, dann könne man, eben durch die gute Organisation des Zentralverbandes, sehr viel erreichen. An Hand von Tatsachen aus der Arbeit des Zentralverbandes wies der Redner die Vorteile der Zusammenarbeit des Verbandes mit den parlamentarischen Ständen nach. Der Redner schübert jedoch in einzelnen, welche Arbeit und Mühe es dem Zentralverband geflossen habe, die verschiedenartig erfolgten Verhandlungen der Versorgungs- und Unfallgelehrte durchzubringen und warnte weiter vor den in Aussicht stehenden Verschlechterungen in der Gelehrte. Das sozialdemokratische im Sommer vergangenen Jahres als einzige Partei einen Antrag auf Erhöhung der Invalidenrente einbrachte, hob der Redner lobend hervor und würdigte entsprechend der abnehmenden Haltung der anderen Parteien die nur geringe Erhöhung von monatlich vier Mark. Augenblicklich liegen dem Reichstag zwei weitere Erhöhungsvorschläge von den Kommunisten und den Sozialdemokraten vor. Die Ausführungen des Redners gingen dahin, dass die Unfallgelehrten u. a. den vollen Lohnausfall erlebt bekommen. Nicht durften ferner die seitgelehrten Renten in alle Zweigteile geteilt werden, sondern sie müssten von Jahr zu Jahr neu berechnet werden. Ebenso gingen die Ausführungen des Genossen Kasten dahin, dass die Invalidenrente dem Rentner in jeder Beziehung ein ausreichendes Auskommen ermöglichte. Nach einer recht scharfen Kritik der in den Fürsorgestellen herrschenden Mängel ging der Redner dann auf die Regelung der Unterstützungspflicht der Kinder ein und behandelte ausschließlich die Verhältnisse der Reichsarbeiter-Pensionären. Abschließend forderte er an Stelle der weiteren Zersplitterung im Versicherungswesen eine einheitliche Zusammenfassung und floss die bestehenden Ausführungen mit der Aufforderung, dem Zentralverband beizutreten. — In der Ausprache wurden verschiedene Anfragen an den Referenten gestellt und ihm die Bitte mit auf den Weg gegeben, doch einmal sich dafür einzuspielen, dass der Marinewerft-Rentner nicht mehr die laufenden (Invaliden- und Unfalls-) Renten abzogen würden. Genosse Kasten schübert, dass die vorbildliche Arbeit auf dem Fürsorgegebiet in den Magistraten unserer beiden Städte. Der Referent des Abends vertrat, nachhaltig und mit großer Klarheit für die berechtigten Forderungen einzutreten. Von der Stadt Münster weilen Ratschläger Genosse Hug und Oberinspektor Weller vom Wohlfahrtsamt in der Versammlung.

„Na alle Schachspieler!“ Uns wird geschildert: Um hier endlich einmal eine schon längst erwogene Idee in die Tat umzusetzen, soll am Sonntag den 10. d. M. in den Jadestädten eine Ortsgruppe des Deutschen Schachbundes ins Leben gerufen werden. An alle Spieler und Interessenten dieses ersten Brettspiels aus unserem Reiche ergibt daher der Ruf der Auferstehung der Einberufung Folge zu leisten und die Gründungs-Zusammenkunft zu beschließen. Diese soll Sonntag morgen 10 Uhr im „Siebenbürgener Heim“ abhalten, und zwar soll ein provisorischer Vorstand gewählt und erst, schon künftige Spielabende festgelegt werden. Schachfreunde aus der Arbeiterbewegung! Es gilt hier eine wür-

## Der Mann, der sich verkauft.

Roman von Hans Schulze.

II

(Nachdruck verboten.)

Die Brown'sche Villa lag in westlichen Teil der Grünewalddomäne in der Fontainstraße inmitten eines großen, parkähnlichen Gartens, der sich in langer Abbildung bis zu den stillen Dinanlagen hinzieht.

Herr Brown hatte das ausgehobene Grundstück bald nach seiner Überführung nach Berlin aus der Hinterlassenschaft eines reichen Fondsmasters erworben, und nach Abriss des alten Hauses, unter teilweise Benutzung der Grundmauern, durch einen berühmten Münchner Architekten einen Neubau aufzurichten, der für seine in der hohen Welt zusammengeoffneten Kunstsäcke, vor allem für seine bedeutende Sammlung italienischer und altrömischer Gobelins, einen würdigen Rahmen absehen sollte.

Der bildhauerische Landhausbau in der Umrahmung der hohen, ernsten Grünewalddächer war ganz aus den alten, barockistischen Gedanken gestellt, doch Haus und Park fielen zu einer Einheit zusammenfließen, doch der Park fiel in das Haus und das Haus in den Park sich fortsetzen müsse.

Eine breite Freitreppe führte über eine prächtige Rosenterrasse zu der großen Empfangshalle hinaus, die mit ihren entzündenden Durchsätzen aus Park und See an die Meistermöglichkeiten eines Parks erinnerte.

Ein wunderbares, helles Licht erschien den mächtigen Raum, wie wenn das ganze Angenommen der weiten Parklandschaft in ihm eingelangen sei, und einte sich mit dem riesigen Kaminofen der burgundischen Gobelins, dem warmen Grau des Portals und der gedämpften Glut der Perlensteineppiche zu einer beruhigenden Farbenkomposition.

Und Licht und Lust waren auch das Grundmotiv für die künstlerische Gestaltung der unebenbarhaften Zimmerdecken, die mit sicherem Takt um die Mittelstütze des breitgelagerten Gebäudes angeordnet war und in dem sein durchdrungenen Abmachungen der einzelnen Räume und ihren sonstig aufeinander abgestimmten Farbenwirkungen bei aller Pracht der Ausstattung doch nicht feierlich fällt, sondern ganz im Sinne eines harmonisch geöffneten, vornehm-behaglichen und zugleich festlichen Heimes wirkt.

Es dämmerete schon leicht.

Am Nachmittag hatte es, wie in letzter Zeit fast täglich, wieder lange und schwer gewittert.

Aus gegen Abend dampfte der ganze Parkgarten in dem allmählichen Ersterben des heißen Janitäters und einer tödlichen Frische, ein Duft von naßen Gräsern und Blumen wogte von den Robatten des Springbrunnenzunders würdig herüber.

Im Speisesaal der Brown'schen Villa standen alle Fenster und grüßten.

## Neuigkeiten aus aller Welt.

Zu Paul Cottiers Schicksal.

Aus Straßburg wird gemeldet: Nachdem erst läufig eine Tochterneustadt ihren Mann nachts aus ethischen Zwischenfällen mit einem Sohn erschlug und ihn dann selbst der Polizei hielt, wird es in Hundersdorf ein ähnliches Verbrechen bekannt. Die 49-jährige Mechanikerin Moir gab auf ihren Ehemann drei Revolverkugeln ab. Der Getötete schlepte sich zu einem Nachbarn, wo er tot zusammenbrach. Er war Vater von vier kleinen Kindern. Die Mutter wurde verhaftet. Der Hund zu der unglücklichen Tot ist in ethischen Zwischenfällen zu suchen.

Ein Geschwindigkeitsrekord.

Ein französisches Transportflugzeug hat mit acht Passagieren die Strecke Paris-Amsterdam in einer Stunde und 30 Minuten, d. h. mit einer Stundengeschwindigkeit von 204 Kilometer, zurückgelegt.

Brüderneinsturz in Henningendorf.

Durch einen teilweisen Brüderneinsturz auf dem Gelände des Neubaus des Bahndamms in Henningendorf, die Arbeiter Emil Radenk und Clemens Lunewitz, die drei Verletzten geflossen habe, die verschiedenartig erfolgten Verhandlungen der Versorgungs- und Unfallgelehrte durchzubringen und warnte weiter vor den in Aussicht stehenden Verschlechterungen in der Gelehrte. Das sozialdemokratische im Sommer vergangenen Jahres als einzige Partei einen Antrag auf Erhöhung der Invalidenrente einbrachte, hob der Redner lobend hervor und würdigte entsprechend der abnehmenden Haltung der anderen Parteien die nur geringe Erhöhung von monatlich vier Mark. Augenblicklich liegen dem Reichstag zwei weitere Erhöhungsvorschläge von den Kommunisten und den Sozialdemokraten vor. Die Ausführungen des Redners gingen dahin, dass die Unfallgelehrten u. a. den vollen Lohnausfall erlebt bekommen. Nicht durften ferner die seitgelehrten Renten in alle Zweigteile geteilt werden, sondern sie müssten von Jahr zu Jahr neu berechnet werden. Ebenso gingen die Ausführungen des Genossen Kasten dahin, dass die Invalidenrente dem Rentner in jeder Beziehung ein ausreichendes Auskommen ermöglichte. Nach einer recht scharfen Kritik der in den Fürsorgestellen herrschenden Mängel ging der Redner dann auf die Regelung der Unterstützungspflicht der Kinder ein und behandelte ausschließlich die Verhältnisse der Reichsarbeiter-Pensionären. Abschließend forderte er an Stelle der weiteren Zersplitterung im Versicherungswesen eine einheitliche Zusammenfassung und floss die bestehenden Ausführungen mit der Aufforderung, dem Zentralverband beizutreten. — In der Ausprache wurden verschiedene Anfragen an den Referenten gestellt und ihm die Bitte mit auf den Weg gegeben, doch einmal sich dafür einzuspielen, dass der Marinewerft-Rentner nicht mehr die laufenden (Invaliden- und Unfalls-) Renten abzogen würden. Genosse Kasten schübert, dass die vorbildliche Arbeit auf dem Fürsorgegebiet in den Magistraten unserer beiden Städte. Der Referent des Abends vertrat, nachhaltig und mit großer Klarheit für die berechtigten Forderungen einzutreten. Von der Stadt Münster weilen Ratschläger Genosse Hug und Oberinspektor Weller vom Wohlfahrtsamt in der Versammlung.

Ein Elfjährige vor Schred gestorben.

Die Kinder der Kriegsverwirte Söhnlin in Bickenrade (Brandenburg) die gerade ihren 15jährigen Sohn ins Krankenhaus brachte, verließend sich und schwanden sie die Gesichter, um ihre elfjährige Schwester zu erschrecken. Als sie mit Suh-Huh-Schreien ins Zimmer kamen, erschien das Mädchen sehr lebhaft, doch es zusammenbrach und starb, ehe der Arzt gekommen konnte.

Der Reichsbahnpräsident als Operettendichter.

Im Muckler-Verlag Arthur Parchmus, Berlin, erschien ein „Spielmannswalzer“ für Gesang, Laute und Klavier von Leopold Hoffmann. Der hübsche, flotte Text des melodischen Walzers kommt von dem Reichsbahnpräsidenten Dr. Hjalmar Schacht und gehört zu den Gesangsstücken eines Operettentheaters, das Dr. Schacht vor ein paar zwanzig Jahren schrieb, und das jetzt Musikkapelle und Organist an der Kirche in Schleiden, damals vertonen sollte. Aus zuhören Gründen wurde dann nichts aus dem Werk.

dige Zusammenfunkts- und Weiterbildungsstätte zu schaffen. Zeigt daher durch euer Erleben und eure Mitarbeit, doch ihr gewiss seid, dem erfüllungsfähigen Breitspiel auch in den Judo-Städteln eine gute Weile freigemacht.

Vom Reichsbund der Kriegsbeschädigten. Die leise lehr gut beruhige Monatsversammlung des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen eröffnete der Kommandeur mit einer Begrüßung der Mitglieder zum neuen Jahr. Damals verfasste er ein Rundschreiben des Bundesvorstandes, woraus wichtige Mitteilungen zu entnehmen waren. Unter anderem: Änderung der Statuten des Vereinsbundes, Zusammenschluss bei Siedlungsbauten, Reichsbundskontinentalfest 1926 u. a. Der Kommandeur Silberberg machte wichtige Mitteilungen über Organisationsfragen in diesem Bezirk. Der Bezirk Ostfriesland wurde vom 1. 1. 26 ab wieder dem Bezirk Oldenburg angegliedert. Die Weihnachtsfeier ist zu aller Zufriedenheit gut verlaufen. Bekleidet werden konnten über 600 Kinder, 18 Eltern, 3 Elternpaare, 8 erwerbstunfähige Schwerbeschädigte, 26 erwerbstüchtige Kameraden und alleinstehende erwerbstüchtige Witwen. Der Vorstand empfahl den

Mitgliedern den Besuch der öffentlichen Versammlung der Invaliden und Witwen am 7. 1. 26 im „Kolpinghaus“. Das alte Geschäftszelt ist abgeschafft und die nächste Versammlung ist die jährliche Generalversammlung, wozu der Vorstand das Erleben aller Mitglieder wünscht.

Berühmte Fahrt von und zur Leipzig-Messe. Zu der am 28. Februar 1926 beginnenden Leipziger Frühjahrsmesse und Weimar wiederum eine größere Anzahl Messe-Sonderzüge und 2. Klasse nach Leipzig mit 33,3 Prozent Fahrpreiserhöhung vorgesehen. Zu diesen Sonderzügen werden einmal Fahrkarten ausgesetzt für die Hinfahrt, dann aber auch die Rückfahrt solcher Reisefahrten, die gleichzeitig zur Hinfahrt und Rückfahrt berechtigen. Die Karten haben eine vierzehntägige Gültigkeitsdauer und berechtigen für die Rückfahrt zur Benutzung der Fahrpläne und Zulassungen Jüge (auch der D-Alleghen Zahlung des Schnellzugs-Zulassungen), und zwar für alle tarifmäßigen Straßen von Leipzig aus. Die bisherigen Rückfahrtzulassungen werden künftig fortgesetzt.

Wird „Heppens“ Fußball-Kreismeister? Der bisher Beizirkmeister „Heppens“ führt am Sonntag nach Wefermünde, um gegen den dortigen Meister, Abt. II Lübeck, um 1. Auskunft,

„Worum handelt es sich denn schon wieder?“

Um Herrn Baron von Wehrstedt, den Sie ja selbst in der Scheidungsangelegenheit empfohlen hatten. Ich habe kein Engagement, wenn ich mich einmal ganz lärmäßig ausdrücken darf, von vornherein etwas sterilisch betrachtet, und es möcht' jetzt sol' das Endspiel, als ob ich damit Recht behalten soll. Herr von Wehrstedt hat übrigens die Wicht' mich heute Abend noch einmal anzuhören!

Heute Abend des 1. Januar erschien zwischen den sohn gezeichneten Brauen des jungen Mädchens.

„Ich mache das selbstverständlich ganz von Ihnen abhängig!“ heißt es sich der Amerikaner zu versichern. Der Baron hat heute nochmitten in meiner Abwesenheit von Berlin aus angerufen und mit seinem Sohn durch Martin für die sonnige Abendstunde in Aussicht gestellt.

Martin dachte an eine paar Augenblicke nach.

„Wenn Sie es für wichtig halten, Herr von Wehrstedt heute nach zu empfangen, gehalte ich mich natürlich für diese halbe Stunde. Das ist übrigens fragen, was ich Ihnen halte.“

„Gewiss, liebes Kind! Kurs herausgelegt: Herr von Wehrstedt verfügt, unseren Berater zu widerrufen. Raum vierzehn Tage, nochmehr ein Jahr, um eine Anzahlung schaffen hat. Es schien mir verdächtig, doch er sei mein Dienstmann, den ich inzwischen zu mir nachmittag an meine Wohnung in meine eigenen Dienste genommen habe, so fügte ich wieder aus Groß-Königsgrätz hinzu. Nun hat ein Brief, den ich heute früh erhalten habe, die Sache weiter gefüllt. Der Herr Baron scheint mir aus dem Lande eine moralisch Wohlneigung durchgemacht zu haben, und posiert jetzt wieder als Kavaller und Edelmann. Dies heißt, er ist einfach vor den blauen Augen meiner Frau schwärmen gegangen.“

Er hatte den letzten Bericht, um die Beleidigung beabsichtigt aneinander.

„Herr von Wehrstedt scheint folgendermaßen:

Herr John Frank Brown.

Hierdurch teile ich Ihnen mit, doch ich von dem mit Ihnen am 8. d. M. eingegangenen Vertrag wieder zurückstehe. Gott sei meiner Reise nach Groß-Rouen bin ich mir der Bedeutung dieses Abkommen voll bewusst geworden. Ich vermag es jedenfalls, das Vertrauen Ihrer Frau Gemahlin, die ich höchstsy und verehre, indirekt weiter zu missbrauchen.“

„Ich werde mir erlauben, Ihnen meinen Standpunkt, auch nach der peinlichen Seite hin, möglichst auszeln zu lassen. Ich komme morgen nochmitten nach Berlin und beabsichtige, Sie dann gegen Abend persönlich aufzusuchen.“

Ergebnis Achim von Wehrstedt.

(Fortsetzung folgt.)



die Kreismeisterschaft auszutragen. Sohe hat den langjährigen, auch hier bestens bekannten nachweltlichen Meister Bremerhaven in diesem Jahre auf dem zweiten Platz verweisen. Sie ist somit mit einem klaren Spiel zu rechnen, dessen Ausgang nicht vorherzusehen ist. Beide Wünsche begleiten den siegreichen Meister. Das Rekord des Kampfes in Weermünde ist nachmittags gegen 4.30 Uhr im Loß der Fußballd部ition „Hespens“ (Wuppertal, Tel. 1221) zu erhalten.

Nicht verurteilt. Auch der Kaufmann Willy Rathke bittet uns mitzuteilen, daß er nicht der Kaufmann R. W., der vom Rüstringer Schöffengericht am Dienstag verurteilt wurde.

**Wettbewerbe und Hochwasser.** Weiter ist den 9. Januar: Bei Weltwinden wohl als bedeutend, Regenwetter, mild - Hochwasser für den 9. Januar: Vormittags 7.45 Uhr, nachmittags 8.25 Uhr.

#### Wilhelmshavener Tageblatt.

**Das Karnevalsvorbot für 1926.** Wie der preußische Minister des Innern, dem „Amtlichen Preußischen Briefdienst“ zu folge, in einem Erlass geschieht, finden die Feste im morgen des vorläufigen Karnevalsschiffes binational des Karnevals auch für das Jahr 1926 entsprechende Anwendung. Hieraus bleibten zwischen die Veranstaltungen öffentlicher karnevalistischer Umzüge und sonstige karnevalistische Veranstaltungen ein weiter freier Himmel, sowie insbesondere auf öffentlichen Straßen und Plätzen, das Tragen karnevalistischer Verkleidungen oder Abzeichen jeder Art, das Singen, Spielen und Vortragen karnevalistischer Lieder, Gedichte und Vorträge, sowie das Werben von Lustschlangen, Konfetti und dergleichen. Offizielle karnevalistische Veranstaltungen aller Art, insbesondere Karnevalsumzüge, öffentlicher karnevalistischer Aufzüge, öffentlicher karnevalistischer Vorträge und öffentlicher karnevalistischer Tanzabzüge können in geschlossenen Räumen zugelassen werden. Die karnevalistischen Veranstaltungen von geschlossenen Vereinen sind in dem bisherigen Umfang gestattet. Am Schlus des Erlasses weiß der Minister die Notwendigkeit hin, daß sich die Karnevalsparadeantagonisten allenfalls in angemessenen Grenzen halten und gibt der Erwartung Ausdruck, daß die Bevölkerung sich des Erlasses der Zeit bewußt hält und es an der gehobenen Zivilisierung nicht fehlt. Gegen Auswüchse und Überhöhlungen soll mit aller Schärfe vorgegangen werden.

**Der 1. frischige Verbundsgeschäftszug.** Der Verein für Gesäßglocke und Tierkunst veranstaltet am 9. und 11. Januar unter der 1. frischigen Gesäßglocke in der Werkstatt des „Werftschuhhauses“ Erstfeuerwerke sind zu dieser Aufführung ca. 800 Tiere und zwar das Beste vom Besten, welche auf den größten Shows die höchsten Preise erzielen haben, gemeldet. Die Wilhelmshavener Stadtvorwaltung hat in Übereinstimmung mit einer Ehrenurkunde bewilligt, former stehen dem Verein ca. 80 Ehrenpreise, Medaillen, Siegerbänder usw. zur Verfügung. Montag den 11. ist die Aufführung für die Schulen geöffnet, um das Interesse der Jugend für die Gesäßglocke wachzuhalten und die Liebe an den Tieren in ihren Herzen zu pflegen. Am Sonntag den 10. Januar erhält jeder ca. 25. Besucher ein Geschenk (Süßigkeiten und Cier). Der Kranich erhält eine kleine Gans.

**Von der Reichsmarine.** Postkarte für das Altersheimkunstboot „Zieten“ ist am 11. Januar Wilhelmshaven, vom 12. bis 17. Januar Weermünde-G. und vom 18. Januar ab wieder Wilhelmshaven; für das Kommando der 4. Torpedobootsflottille sowie die Torpedoboote „T 151“, „T 153“ bis zum 10. Januar Wilhelmshaven (nicht Vollabholung vormittags), vom 11. Januar bis 18. Februar Kiel-Wil. für die Torpedoboote „T 151“ und „T 157“ bis zum 24. Januar Wilhelmshaven vom 25. Januar bis zum 10. Februar Kiel-Wil und dann für alle Boote vom 20. Februar ab bis zum 15. Februar wieder Wilhelmshaven. Das Schiffsoffiziersseminar ist bis zum 26. Januar auf „T 155“ dann auf „T 151“ eingeschoben.

**Für Befreiungsvereinigungen.** Der nächste Befreiungsverschlag, den das Befreiungsamt Oldenburg in Wilhelmshavener Rüttlingen abhält, findet am Montag den 11. Januar 1926 von 1-2 Uhr mittags im Stabsgebäude der 2. Torpedoflotte, Zimmer 19, an der Kommandantur statt.

**Marine-Positionen.** Die Position für das Kommando der 1. Torpedobootsflottille und „T 153“ sowie für das Kommando und die Kostenverwaltung der 1. Torpedobootsflottille mit den Torpedobooten G. 7, 10, G. 11, G. 18, G. 19 und T. 190 ist bis auf weiteres Kiel-Wil. Position für das Kommando der 2. Torpedobootsflottille und das Torpedoboot T. 196 ist bis zum 13. Januar Wilhelmshaven, vom 14. bis zum 18. Januar Kiel-Wil. vom 19. bis 22. Januar Bensbüren/Münster und vom 23. Januar ab bis auf weiteres wieder Wilhelmshaven.

**Kom. Hafen.** Das Mittelloftboot der 2. Torpedobootsflottille „T 196“ und der Stationierung „M 124“ gingen gestern vormittag zur Waisenhausprobedorf Tabe abwärts und schritten nachmittags in den Hafen zurück. Ausseefahrten sind heute der Tonnenleger „Mellum“ und einige Schuten.

**Börstage, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.**

**Neues Schauspielhaus.** Am Sonnabend wird zum letzten Male das Lustspiel „Scopolio“ (Das Vogabundendekor) gegeben.

#### Darei

**Mäusefänger.** Aus dem Lande wird berichtet: In den überwiegenden Gegenden wird man jetzt viele Ratten leben, die da herumstreichen. Sie hüpfen aber liegen gewöhnlich von einem noch aus dem Wasser ragenden Erdhügel zum andern, rufen dann auf bestehend vor den Maulwürfen oder dem falschen Maulwurfsange, das die Wölfe einzunehmen begonnen hat; durch diese hohe Gefahr müssen er summen. Denn es treibt ja die weit ausgedehnte Flut alles Erdbauern aus seinen Höhlen, und um nicht zu ertrinken, muß es mit einem Blatt im Magen der gefährlichen Ratten noslich nehmen. Diese Feldgendarmen legten aufs gründlichste dafür, doch nach dem Abschluß der Flut nichts noch Radarer ertrunkenen Mäuse oder Maulwürfe das Feld verunreinigen. Beobachteten und mit schwerfälliger Füllgeschlinge beendete sie bei Dunkelwerden ihr Tagewerk.

**Bunter Abend.** Am 6. Februar veranstaltet der Bildungsausschuss einen Bunter Abend, auf den schon heute hingezeichnet ist.

#### Oldenburg.

**Bundestheater.** Sonnabend findet die erste Wiederholung des Lustspiels „Die verlorene Tochter“ statt. Sonntag nachmittags 2.30 Uhr gelangt nochmals bei ganz kleinen Preisen 0.50 bis 2.00 Mark das Weihnachtsmärchen „Kran Hollé“ zur Aufführung. Die am kommenden Sonntag stattfindende Erstaufführung der Oper „Königskinder“ hat für Oldenburg ein ganz besonderes Interesse, weil der Sohn des Komponisten Engelbert Humperdinck, unter Oberstudielleiter Wolfram Humperdinck, das Werk selbst in Szene setzt.

**Bürotheater.** In einem größeren Betriebe am Wallkreis, wo der Transmissionskanal infolge des hohen Wasserstandes völlig unter Wasser gesetzt war, wollte der Arbeiter A. das Wasser aus dem Kanal schöpfen und hatte sich zu diesem Zwecke aus Bausteinen, Köpfen und Brettern ein Gestell gebaut. Beim Arbeiten kam dieses jedoch ins Wanken, A. stürzte, und seine Kleider wurden von der Transmissionswelle erfaßt. Dadurch wurde A. mit erheblicher Wucht gegen die Wand des Kanals

## Amerikanische Städtebilder.

### St. Louis am Mississippi.

St. Louis im Staate Missouri, die lebhafte Stadt in den Vereinigten Staaten und einer der bedeutendsten Mittelpunkte des Handels und Industrie, liegt am westlichen Ufer des Mississippi auf einer Reihe niedriger Hügel und flachen Tälern. Die Stadt ist gewissermaßen aus sich selbst entstanden. Ihre Bewohner brachten ihr Baumaterial nicht außerhalb der Stadt zu holen. Siegesteine werden in ungewöhnlicher Menge sobriert; der Sand wird aus dem Fluss gepumpt, und Kalk, Zement und Terracotta sind Erzeugnisse dieser Stadt. Der Überschwund und die Billigkeit der Baumaterialien bestimmen den Charakter der Stadt. St. Louis ist die Stadt der Siegesteine, aus denen selbst die kostspieligeren Gebäude bestehen, und die Stadt der Heimatsteine.

Die Gründung von St. Louis erfolgte im Jahre 1764 durch den französischen Kolonialbeamten Lignac, der schon damals der Ansiedlung prophezeite, doch sie fiel zu einer der schönsten Städte Amerikas entwidmet werden. Es hat Recht behalten. In 100 Jahren hat sich der gesellschaftliche Mittelpunkt der Stadt nicht einen Kilometer weit von dem Stelle bewegt, die Lignac im Geiste als das Zentrum einer großen Stadt sah. Als das Louisiana-Gebiet im Jahre 1804 von den Vereinigten Staaten häufig erworben wurde, zählte St. Louis 1000 Einwohner, größtenteils Franzosen. 1823 stand St. Louis noch an vierundvierzigster Stelle unter den amerikanischen Städten, aber ab 1880 hat es 35 Städte überholt und ist jetzt nur von Chicago übertroffen worden. Bei der letzten Volkszählung im Jahre 1920 hatte die Stadt 772.897 Einwohner. Besonders großen Zuwachs hat St. Louis durch die Einwanderung infolge der europäischen Revolution des Jahres 1848 und der Hungersnot in Irland erlebt. Unter den Einwanderern standen die Deutschen an der vorrangigen Stelle, und schon 1848 gab es hier zwei deutsche Tagblätter. Der berühmte Deutsch-Amerikaner Karl Schurz hat hier 1867 die tägliche „Welt“ geleitet, die noch heute besteht. Auch im amerikanischen Bürgerkrieg war St. Louis eine entscheidende Rolle gespielt, und die Deutschen, unter ihnen der General Franz Sigel, der militärische Führer der Revolution in Bremen, den nach Amerika geflohen war, in St. Louis eine entscheidende Rolle zugunsten der Nordstaaten, die für die Aufhebung der Sklaverei einztraten.

Eine große Bevölkerung ist seit das Zeichen einer regen

industriellen Tätigkeit. St. Louis ist das Zentrum der größten Schuhfabrik in den Vereinigten Staaten. Es werden dort jährlich 26.500.000 Paar Schuhe hergestellt, d. h. ein Paar Schuh auf jedem zweiten Einwohner des Landes. Hersteller ist die Stadt die größte Schuhfabrik der Welt und steht auch in der Herstellung amerikanischer Chemikalien an erster Stelle. Daneben ist St. Louis der größte Holzmarkt und Verdermarkt. Auch die im Staate Missouri nach dem Bürgerkriege entstandenen großen Städte haben eine ausgedehnte Kleindustrie zur Folge gehabt, deren Produkte jenseit eines Wert von zehn Millionen Dollar im Jahre dorstellen.

Eine herausragende Rolle spielt in St. Louis das Bildungswesen. Es gibt dort zwei große Universitäten, die jede mehr als 2000 Studenten befreit werden. Die Washington-Universität wirkt hervorragend auf dem Gebiete des Gewerbeschulwesens, und ihr ist auch das Kunstmuseum und die Kunstsammlung angegliedert. Dies von den Jesuiten geleitete Dr. Poels-Universität verfügt über eine Bibliothek von mehr als 40.000 Bänden, darunter viele seltsame alte Bücher. In St. Louis wurde auch bereits im Jahre 1830 in Verbindung mit den Waischhäusern der ersten Kinderräume im Lande eröffnet. Von den 25 Waisenlägen und Spielplätzen der Stadt ist der Forest-Park mit seinem Flächeninhalt von 1880 Acres der zweitgrößte Park in den Vereinigten Staaten. Das natürliche Amphitheater in diesem Park wird für Theatervorstellungen im Freien benutzt werden. So wurde dort z. B. im Jahre 1916 das Spielpiel „Wie es Euch gefällt“ von Shakespeare vor einer Zuschauerkapazität von über 10.000 Personen aufgeführt. Der Botanische Garten von St. Louis wird als der vollkommenste in Amerika angesehen. Das südliche Kunstmuseum in der Mitte des Forest-Parks ist das einzige hädliche Museum in Amerika, das ausschließlich aus öffentlichen Geldern unterhalten wird. Es enthält die vollständige Sammlung griechischer und japanischer Kunstwerke und griechischer Vasen.

Von den Einwohnern von St. Louis sind 103.626 im Ausland geboren, unter denen 30.089 Deutsche bei weitem an erster Stelle stehen. Zählt man ihre in Amerika geborenen Kinder mit, so ergibt sich in St. Louis eine Gruppe von 149.233 Deutschen; also beinahe ein Fünftel aller Bewohner dieser Stadt sind Deutsche. Von den dreizehn fremdsprachigen Zeitungen, die in St. Louis erscheinen, fallen allein fünf auf die deutsche Sprache.

### Seelischer Verfall.



— das Weihnachtsgeschäft mögig, das deutsche Genütt hat früher mehr abgewor.

leicht ist es gar nicht so schlimm und lädt sich der Fehler wie bei bestellten. Aber o weh! Sämtliche vom Bestellamt mit Gett gerollten Stoffen sind von den Mäusen herausgetastet.

**Diebstähle.** Die Kriminalpolizei berichtet: Gestohlen wurden in der Nacht vom 4. zum 5. Januar aus einem Hause in der Kurwinkelstraße mittels Einbruchs die nachgenannten Sachen: 3 dunkle Manchesteranzüge (Koppe mit Brackenhose), 12 Herrenhemden (Manchester- und getreifte Knöpfchen), 12-16 Paar schwarze Herrenmantelschuhe und Damenpantoffelschuhe, Mäntel „Bett- und Bettzeit“, 2 schwarze Herrenüberzieher mit Reißverschlüssen, „Herrenzumimmantel“, Mäntel „Mercedes“ mit Reißverschlüssen (3 dunkel und 1 hellgrün), 8 Herrenanzüge (blau, Kammgarn und dunkelfarbige mit einem dünnen Streifen), 4 fertige Damencostüme (1 hellgrün und 3 gelb), 1 dunkel seidene Damen-Zumputz, 10 dunkle Damen-Strümpfe, 3 Kinder-Sweat, 9 Kinder-Strümpfen, 6 Damen-Büste-Kleiderhosen (blau und schwarz), 1 leidende Damenmantel, 4 Paar Militärschößtiefel, 18 Herren-Schuhbinden, 4 dunkel weiße Ballstöckchen, an der Seite mit blauen Streifen, 1 Karton (12 Stück) leidende getreifte Herrenhosen, 3 getreifte Einhornhemde, 1 Damen-Gerstenhorn-Handtücher, an der Seite mit je 3 weissen Streifen, 1 dunkel Butter-Unterhose, 1 braune Manchesterhosen, 2 Damen-Lätzchen-Schnüffeln und dunkelfarbige mit Kreisbefestigung, und 20 Blätter. — In derselben Nacht aus einem Hause in der Schüttingstraße mittels Einbruchs 1 Herren- und 1 Damenabrock. Beliebtheit des Herrenabrades: Mäntel „Wunderer“. Rahmen schwärz mit 2 dünnen goldenen Streifen, Felgen gelb, Fensterrahmen nach oben gebogen, neue Bezeichnung „Märkte Continental“. Eine blonde Freizeit mit Rücken mit Adlerkopf. Beschreibung des Damenabrades: Mäntel „Curru“, Nr. 9722, Rahmen schwärz, Felgen gelb, gewöhnliche Fensterrahmen, neue Bezeichnung „Märkte Dunlop“ schwärze Schuhleiche, Handbremse. Das Rad war noch fast neu. Am Laternenabend befand sich eine kleine blaue Mühle. — In der Nacht vom 30. zum 31. Dezember aus einem Hüttenkasten am Hüscherweg ein schwarzer Hahn und 4 lachsfarbige Hühner. Hahn und Hühner haben 5 Zehen.

**Erörtern.** Filmvorführung in der Kirche. Im vorherigen Jahre wurde hier der Bethel-Alm, Teil 1, mit gutem Erfolg vorgeführt. Jetzt wird der zweite Teil am Sonntag den 10. Januar, nachmittags 5 Uhr, in der Kirche zu Erörtern gezeigt. Die Verantwortler geben sich der Hoffnung hin, daß der Besuch am kommenden Sonntag ebenso gut sein wird wie im vergangenen Jahre. Es darf kein Zweifel auftreten, daß auch der zweite Teil des Films ebenjedoch Anklang finden wird wie im vorherigen Jahr der erste Teil.

### Nordwestdeutsche Rundschau.

**Jever.** In Jever, aus dem nördlichen Jeversand wird berichtet: Noch immer großtrotzen hier die Jeveraner. Glücklicherweise treten sie in den meisten Fällen gelassen auf, so daß Todessfälle fast nicht zu verzeichnen sind. Infolge der wechselseitigen Witterung sind allerdings viele Personen erkrankt.

**Steinhorst.** Leidenschaft und Am Dienstag morgen fand im Ems-Jade-Kanal in unmittelbarer Nähe der Brücke der Steinheimer Wieders im Ems-Jade-Kanal die seit etwa sechs Wochen verdeckte „U-Boot“ Olmanns aus Friedeburg. Man nimmt an, daß der junge Mann am Abend nach dem Verlassen der elterlichen Wohnung in der Nähe der Waffermühle in den Kanal gegangen und die Leiche nach der Fundstelle hingebracht habe.

**Greisnhe.** Die Verluste der Amissparkasse. Aus dem Brünnungsbüro geht hervor, wie in erheblichem Maße umgestoßen werden. In jedem der eingetretenen Verlusten befinden sich die nachgenannten Sachen: 1. Die Angestellte W. wird von dem Gericht als außerordentlich gesetzliche Person angesehen und wird, und die Abrechnung soll auf den weiteren Abteilungen vorgenommen werden, so daß sie noch vorgenommen habe und dadurch erst auf den Gedanken der weiteren Abteilungen gekommen sei, so glaubt ihr das Gericht diese Angestellte nicht. Schätzungsweise ist sie noch mit mehr Abteilungen vorgenommen, die aber nicht aufgefischt sind. Doch sie ist noch bezahlbar, hat die Angestellte selbst zugegeben, und muß daher auch, wie das Gericht festgestellt hat, in zwei Fällen Vermietung wegen Rohrbauabreitung erfolgen. Den übrigen Angestellten hat das Gericht sämtliche misländende Umstände zugestanden. Es ergibt das Urteil: Die Angestellte W. wird in eine Justizanstalt für weibliche Straftäte eingewiesen. In einem anderen Angestellten hat das Gericht ebenfalls eine Straftat festgestellt, die sie in einem anderen Angestellten festgestellt hat. Diese Angestellte W. nahm das Urteil sowie die sofortige Verhaftung mit Ruhe entgegen.

**Münster.** Ein Beeststeak und Jodett. Aindel da in einem Ort, der kurfürstliche Münster ist, ein reisenschlechtes Rindfleisch gekauft. Auch ein junger Mann, der sich zu diesem wichtigen Ereignis durch einen schönen neuen Anzug machen läßt, nimmt daran teil. Am heutigen Abend, als der Altkoch schon seine Wirkung auf die Geister nicht mehr geahnt hatte, werden auch Beeststeaks gereicht. Unter jungen Männern gerät mit einem Freunde in Mörsewisch, welcher ihm kurz entschlossen das ganze Beeststeak aufs Jodett wirkt. Außerdem kann sich wieder beruhigt, plägit man nach Hause, um den Rauss auszuschließen. Als der junge Mann am Morgen erwacht, denkt er, sie doch mal dein Jodett an, vielleicht entwischen. Der eine leichten derselben und sieht festgestellt worden. Der eine von ihnen lief den Kriminalbeamten direkt ins Garn. Bei der Vernehmung gestand der Mann ein, daß er einer der gefürchteten Strafgefangenen sei und mit seinen beiden Onkeln Genossen in der Nacht die Scheide des Schläfers abgeschnitten habe, um Lebensmittel zu stehlen. Er weigerte sich zunächst, das Verbrechen seiner beiden Komplizen anzugeben, dennoch wurde er höchstlich dazu gezwungen. Sie wurden auch in einem verschlossenen Eisenbahnwagen zweiter Klasse endlos und festgenommen. Zwei dieser Kurzleben und gefährliche Einbrecher. Nach ihrer Verhaftung wurden die drei, die Antikleider trugen, in ein Ferienkonfessions-gelehrte eingezogen, um sie neu einzuleben zu können.



**Norden. Eindeichung der Leebucht.** Das Eindeichungs-Projekt der Leebucht wird gegenwärtig, weil der Wasserstand sehr hoch ist, leichter erörtert. Doch diese Arbeiten noch nicht in Angriff genommen sind, das wohl darin seinen Grund liegt, dass die Interessengemeinschaft sich nicht über den Kaufpreis mit dem Amtssturz hat einigen können. Dem Amtssturz gehört der meistens größte Teil des eingeschlossenen Hafens, eine verschwindend kleine Fläche besteht aus Kaimauern und die Nordseestraße. Der Plan geht dahin, einen Verbindungsdeich etwa vom Norder Hafen in Richtung auf Angerwehr zu ziehen. Diese Strecke ist ca. fünf Kilometer lang. In Entfernung von 10 Kilometern vom alten Norder Hafen würde ein neuer Hafen zu bauen sein. Um eine bessere Entwicklung des Kreises Norden, die augenblicklich sehr im armen liegt, zu ermöglichen, soll das alte Norder Fahrwasser um etwa einen Meter vertieft werden. Durch die Eindeichung würde ein Gelände von annähernd 1000 Hektar guten Boden gewonnen. Eine große Anzahl von Arbeitern könnte beim Deichbau beschäftigt und die Zahl der Arbeitslosen im Kreise Norden wäre damit erheblich verringert.

### Rüstringer Parteiangelegenheiten.

R. St. u. M. Heute Freitag abend 7½ Uhr: Sitzung im Parteisekretariat.

District Neuengroden. Sonnabend den 9. Januar, abends 8 Uhr: Districtsversammlung in der "Nordfeeststätte".

Neuengroden. Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen Hünlich: "Die Zukunft der deutschen Republik und die deutsche Sozialdemokratie"; 2. Parteiangelegenheiten; 3. Beschiedenes. Jährlicher Besuch wird erwartet.

Arbeiterjugend. Heute abend 7.30 Uhr: Spiel und Tanz in der Turnhalle. In Vorbereitung für unsere Feier geläufig. Wer Lust hat, kann noch mitmachen.

### Das Martinius einer Ehe.

Das Martinius einer Ehe wurde vor der großen Post, da war ein Strafstrafe in einer Verhandlung gegen den 28-jährigen Bauarbeiter Max Altmann aus Rathenow aufgerollt. Der Angeklagte ist beschuldigt, seine 28-jährige Ehefrau Körperlich schwer mißhandelt zu haben. Von seiten Tage der Ehe erwartet die junge Frau nichts in Gefahr, von ihrem Mann mißhandelt zu werden. Am zweiten Mittwochsterstag mußte Frau Altmann auf Wunsch ihres Mannes ein Tanzvergnügen im Volksgarten in Rathenow besuchen. Hier behauptete der Angeklagte seine Frau und obgleich sie es, als ihn ein Bekannter zur Rede stellte, rief Altmann: "Sie ist die meine Frau mal morgen früh an!" Und er hielt Wort. Auf dem Boden liege erwartet er die Frau zur Erde und trat auf die am Boden liegende. Die beständige Behandlung führte zur Erblindung des rechten Auges, auch war das Schultersbein zertrümmert. Die Polizei nahm sich des Angeklagten an, brachte ihn ins Krankenhaus und nachher ins Arresthaus. Das Brandenburger Schöffengericht erklärte seinerzeit nur auf jahrs Monate Gefängnis. Auf die Berufung der Staatsanwaltschaft erhöhte die Potsdamer Strafammer die Strafe auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis bei sofortiger Verhaftung. Der Vorfall führte in der Begründung aus, daß solche Menschen unbedingt gemacht werden müssen, denn sie sind launenhaft schlimmer als die Böse.

### Der wütende Bulle.

In Almerschen bei Stendal trug sich ein schrecklicher Unglücksfall zu, dem zwei Menschen zum Opfer fielen. In der genannten Ortschaft war der dortige Gemeindewille, wie alljährlich üblich, an seinen neuen Standort gebracht. Er war vom Ulrichsdorff nach dem Schlosschen Hof übergeschoben. Als man zur Fütterungszeit des Stiers zu der auf dem Hof befindlichen Tränke führen wollte, wurde das Tier infolge seiner neuen Umgebung schreien und zerkriechen bis in die Rastenringe eingesperrt. Dann stürzte er sich auf seinen Züchter,

warf ihn zu Boden, nahm ihn auf die Hörner und brachte ihn gegen die Stallwand. Dabei durchbohrte das Tier die Brust seines Opfers. Der auf dem Hofe anwesende Grundbesitzer Dr. der Medizin Schwerin versuchte zu Hilfe eilen und den Wüsten, den Stier bei dem Rostenberg zu lösen ließ, wurde gleichfalls schwer verletzt und starb im Laufe des Tages. Der Züchter Bennewitz erlag ebenfalls seinem schweren Verletzungen. Da man des Bullens nicht anders Herr werden konnte, mußte man ihn erschießen.

### Burgunderfeier in Sachsen.

Aus bisher unbekannter Ursache entgleiste auf der Schmalzspurlinie Zittau-Cudin in der Nähe des Bahnhofes Obersdorf-Niederdorf ein Personenzug. Dabei stürzte die Lokomotivseine vier Meter hohe Stützenmauer hinunter. Das Dampfomnipotentat konnte sich durch Abbremsen retten. Als verletzt war sich bis jetzt ein Reisender mit leichten Schnittwunden gemeldet. Der Sachschaden ist nicht unbedeutlich. Der Betrieb konnte einstellig aufrechterhalten werden.

### Der Besuch im Schlafzimmer.

Im Hotel "Miramare" in Genua kam es durch die Schuld eines Deutschen, namens Willi Pohl, zu einem mit einer großen Schiefer verbundenen nördlichen Abenteuer. In das Schlafzimmer einer amerikanischen Dame drang nichts — man weiß nicht, ob als Don Juan oder als Dieb — ein junger Mann, eben der obengenannte Pohl, ein, der sich eilig davonmachte, als die Dame ihren Gatten rief. Das ganze Hotel wurde mobil gemacht, und unter Ablauern zahlreicher Revolverkugeln entspann sich eine wilde Hetzjagd nach dem in der Part geflohenen Willi-Pohl. Erst am Morgen gelang es der Gardemarie, wieder unter vielen Revolverkugeln, den in einem Schloß versteckten Pohl festzunehmen.

### Eröffnung am 9. Januar, nachm. 6 Uhr.

Gemeldet ca. 500 Tiere

Sonntag erhält jeder ca. 25 Besucher ein Geschenk

Der 500. Besucher erhält eine Gans

Zu zahlreichem Besuch lädt ein

Der Wilhelmshavener Geflügel-Verein.

## Geflügel-Ausstellung

am 9., 10. und 11. Januar im Werkspelzhaus.



### Rüstringen.

#### Begeisterter (Fahrgäste).

Noch der Steuerordnung der Stadt Rüstringen vom 27. 7. 1924 bzw. 9. 12. 1924 wird zum Zwecke der öffentlich-rechtlichen Beweisunterhaltung eine besondere Steuer erhoben, von den Betrieben, in denen Dienstleistungen erbracht werden. Die Steuer ist bei bestimmten Dienstleistungen, wie z.B. Dienstleistungen der kommunalen Gewerbe und Handwerke umzuwenden, bei gewerblichen und anderen nicht landwirtschaftlichen Betrieben, in denen Fahrzeuge gehalten werden, nach Art und Zahl der Fahrzeuge. Das für das Steuerjahr 1925/26 aufgestellte Umlagevermögen liegt gleich § 15 der Steuerordnung. Der Betrag der Steuer ist vom 1. Januar bis einschl. 31. Januar 1926 zur Entlastung der Bevölkerung im südlichen Steueramt, Rathaus Niemannstraße, 158, Zimmer Nr. 5, aus. Gegen die Veranlagung ist binnen einer Frist von zwei Wochen nach Absatz in einem Antrag gegen die Steuerbehörde in Rüstringen, Rathaus Niemannstraße, einzulegen.

Rüstringen, den 4. Januar 1926.  
Stadtmaistr. — Steueramt. Kleine.

### Wilhelmshaven.

#### Hausverdingung.

In der Anzeige vom 11. Januar 1926 steht: "Die Anzeige findet 11. Januar 1926 statt. Die Anzeige wird bis 11. Januar 1926, mittags 12 Uhr, bei der Intendantur eingezogen." Intendantur.

### Landgemeinde Varel.

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 22. Dezember 1925 den Bau einer Chaussee von Spohle nach Wapeldorf beschlossen. Die Chaussee soll beginnen im Spohle beim Spritzenhäusle, soll durch den Gemeindewille, Rolenbergweg bis an die Grenze der Gemeinde Rastede in Wapeldorf führen.

Heute ist beschlossen, die bei dem vorliegenden Chausseebau besonders interessierten Grundstücke und Gebäude mit 30 Prozent der Gemeindewillegrenze nach einem bestimmten Zeitraum unter die Bildung verschiedener Wertklassen vorzuheften.

Diese Belohnung, sowie der Vorbelastungsplan werden in der Zeit vom 9. bis zum 24. Januar 1926 im Gemeindewillegrenze zu Breitende zur Einsicht der Gemeindewilligen und Genehmigung etwaiger Bemerkungen öffentlich aufzuhören.

Vorgedieb, den 6. Januar 1926.  
Gemeindewilligentor der Landgemeinde Varel.  
D. Wilken.

**Restaurant Volksklause**

Heute, Sonnabend und Sonntag  
**Bodbier-Fest!**

**Restaurant Mühlenhof**

Sonnabend und Sonntag  
**Grosses Bodbierfest**

mit großem Jubelabend. 1926  
Winfred Sievert und Braun.

Zum Ende veranstaltet und  
sortiert und unter  
Gesang, Höhe,  
Bunt und Blende.  
Zum Bodbier-Mittel.  
Vorstand: Winfred Sievert und Braun.  
Bismarckstr. 6. Mühlenhof. 6. Bodbier. 76.

### Colosseum-Lichtspiele!

Beginn 6.00 und 8.30 Uhr. Ab heute unter ganz elektrisch zusammengestelltes Programm. Zwei Großräume, welche überall große Begeisterung fanden.

1. Das Wunder von:



in dem Original-Circus- und Wildwest-Drama. Die Geschichte ein Wunderliches in 6 Akten. Man sieht und hört über dies Wundwunder.

2. Der herzvorrende schwedische Großfilm:

**Feuer an Bord!** Der Untergang des Dreimaster "Titanic". Ein Hochseedrama von unerhörter Wucht. Ein Seemannsdrama mit hunderten abenteuerlichen Situationen in 7 Akten.

In den Hauptrollen Dennis Hopperquist, Victor Stöhr.

**Affenfarm, Lustspiel in zwei Akten**

### Allgem. Ortsfrankensäule

#### Wilhelmshaven-Rüstringen.

Durch Beschluss des Arbeitskamtes vom 4. 1. 1926 ist der Betrag für die Grundstücksteuererhöhung auf 1. Januar 1926 mit 10% auf 2 Prozent des Grundblohens erhöht worden. Sie betragen pro Tag

in Stufe 1	1.2	1.2
in Stufe 2	2.4	2.4
in Stufe 3	3.6	3.6
in Stufe 4	4.8	4.8
in Stufe 5	6.0	6.0
in Stufe 6	7.2	7.2
in Stufe 7	8.4	8.4
in Stufe 8	9.6	9.6
in Stufe 9	10.8	10.8
in Stufe 10	12	12

Wilhelmshaven, den 6. Januar 1926.

Die Verwaltung.

### Wir suchen

eine arbeitsame Deern, die besten Konturen haben, überall verantwoortlich und tüchtig, eine solche Frau ist gesucht wird. Bewerberin sollte unter keiner Bedingung die Fülle der Kosten zu befürchten. Gegenwärtiges Vertritt kann auch beabsichtigt werden. Bewerbung u. P. Nr. 102 an Alte Holzfeuer & Bogler, Rüstringen.

### Freier Turn- u Sportverein Schaar.

Sonnabend, den 6. Februar 1926

### Größte Preismusikrede

im "Ginkum": 1. Bielgardstraße.

### Felsen-Emaille

ganz besonders billig

Fritz Boller, Eisenwarenhandl.

Märktstraße 42.

Wilhelmshaven, den 6. Januar 1926.

Die Verwaltung.

### Preisabbau

### in Schuhreparaturen

Herrenloben und Abfälle. 4.50 M.

mit hellem Gummi. 4.80 M.

Damenloben und Abfälle. 5.50 M.

mit hellem Gummi. 5.70 M.

Herrenabfälle. 1.50 M.

mit hellem Gummi. 1.70 M.

Damenabfälle. 1.80 M.

mit hellem Gummi. 2.00 M.

Bewerbung nach Lage — Röhren oder Röcken —

Gummilöcher für laufende und dauernde Arbeit in

bestimmter Zeit — auf Wunsch wird die Arbeit

abgeholt und zurückgesetzt

an Alte Holzfeuer & Bogler, Rüstringen.

C. Ahrens, Schuhmachermeister

Chernburg, Sieglinger Straße 51.

In Kürze erscheint

## Radio

### Ein neues Schaltungsbuch

50 erprobte neue Schaltungen zur Selbstherstellung von Empfängern und Verstärkern aus Einzelteilen.

### Von Hans Günther.

In fünf Lieferungen zu je Mk. 1.—. Die erste Lieferung erscheint in einigen Tagen. Bis Ende Februar liegt das ganze Werk abgeschlossen vor.

Bestellungen nimmt entgegen:

## Buchhandlung Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46.

Telephon 2158.



# INVENTUR-AUSVERKAUF

**Nur die Preise** nicht die Qualitäten  
sind ermäßigt  
rücksichtslos bis zu

**80 %**

<b>Damenstrümpfe</b> <small>Baumwolle, haltbare Qualität, Ferse und Spitze verstärkt, schwarz und farbig . . . . .</small>	<b>0.28</b>	<b>Schotten</b> <small>reine Wolle, 70 cm breit, in den neuesten Farbgestaltungen . . . . .</small>	<b>1.70</b>
<b>Hemden-Flanell</b> <small>solide Qualität, in hübschen Mustern . . . . .</small>	<b>0.48</b>	<b>Waschkunstseide</b> <small>70 cm breit, einfarbig und kariert . . . . .</small>	<b>1.90</b>
<b>Damen-Trägerhemd</b> <small>mit Bärmer Bogen, solide Verarbeitung . . . . .</small>	<b>0.65</b>	<b>Waschsamt</b> <small>70 cm breit, in vielen, modernen Farben . . . . .</small>	<b>2.40</b>
<b>Molton</b> <small>ca. 70 cm breit, mollige Ware, in grau- und bleifarbig . . . . .</small>	<b>0.65</b>	<b>Herren-Taghemd</b> <small>aus haltbarem Chiffon in solider Verarbeitung . . . . .</small>	<b>2.25</b>
<b>Blusenstreifen</b> <small>70 cm breit, aparte Ausmusterung, hell- und dunkelgrundig . . . . .</small>	<b>0.68</b>	<b>Herren-Wollhüte</b> <small>moderne Formen und Farben . . . . .</small>	<b>2.75</b>
<b>Damen-Jumperschürzen</b> <small>aus gebündeltem Cretonne oder gestreiften Siamosen . . . . .</small>	<b>0.70</b>	<b>Gabardine</b> <small>ca. 130 cm breit, reine Wolle, elegante Qualität für Kleider und Kostüme . . . . .</small>	<b>2.90</b>
<b>Schotten</b> <small>ca. 85 cm breit, haltbare Qualitäten, in vielen schönen Farben . . . . .</small>	<b>0.75</b>	<b>Helvetia-Seide</b> <small>90 cm breit, elegante, weichfließende Qualität in großer Farbenauswahl . . . . .</small>	<b>2.90</b>
<b>Damenstrümpfe</b> <small>Kunstseide, gute fehlerfreie Qualität, Doppelsohle und Hochferse, schwarz und farbig . . . . .</small>	<b>0.90</b>	<b>Herren-Nachthemd</b> <small>in verschiedenen Ausführungen, mit waschechtem Besatz . . . . .</small>	<b>3.25</b>
<b>Rohnessel</b> <small>ca. 140 cm breit, starkfähig, für Bettwäsche sehr geeignet . . . . .</small>	<b>0.98</b>	<b>Damen-Mäntel</b> <small>moderne Form, aus schwerem, wollenen Fausch . . . . .</small>	<b>3.90</b>
<b>Cheviot</b> <small>reine Wolle, doppeltbreit, strapazierfähige Ware . . . . .</small>	<b>1.25</b>	<b>Eoliennes</b> <small>100 cm breit, Seide mit Wolle, vorzügliche Qualität, in großem Farbsortiment . . . . .</small>	<b>4.25</b>

Mengenabgabe vorbehalten

**KARSTADT**  
DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN



### Aus der bulgarischen Politik.

Aus Sofia wird uns geschildert: Unter dem Druck der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse hat Ende der vergangenen Woche die bulgarische Regierung Jantoff das Feld geräumt. Ihr Ministerpräsidenten lebte bis vor sehr wenigen Stunden noch, als er die Schatten des unter seinem Herrschafts-Gemütes, die ihm jetzt verabschiedet haben, denn er verband eine ehrliche Stärke mit einem tollwütigen Gemüse. Noch vor wenigen Wochen rief er die Kammer das freie Wort zu: "Wie die Zweite Internationale über mich nicht, weil der Sturm des Sozialismus im Sinnen ist", und mit voller Freude Jannissmus strahlte er sich auch gegen die immer stärker werdennden Verbände innerhalb der eigenen Koalition, der "Demokratischen Gemeinschaft", ih. den fatalen Mann, in den Hintergrund zu schicken.

Als am 9. Januar 1923 Offiziersliga und "Mazedonierende" durch einen blutigen Staatsstreich die bürgerliche Klassendiktatur stampflos gebrochen hatten, wurden der neuen Regierung Jantoff nicht nur in Bulgarien Befehlsurtheile gespendet. Der vertrüffte bulgarische Ministerpräsident des Weltkriegs Radostowski begleitete in der "Frontlinie" Zeitung das "wahrhaft konstitutionelle Koalitionsministerium". Jantoff als Gewährte dorthin, "dah das Kaiserland einem neuen Auftrag entgegenstehe". Neuer Auftrag? In den Abgrund der Schande stürzte Jantoff das Land, denn sein "General- und Professorenkabinett" wurde das blutige Regime, das die bulgarische Geschichte verzeichnete. Brute Mord, Robberherrschaft, illegale Verbände, politischer Terror und Fememord waren und blieben das Kennzeichen der Regierung vom 9. Januar. Die Kerle sind gefüllt und die Kosten geleert, wo sie vom Schauspiel abrücken. Eine schwere Wirtschaftskrise hält das Land seit großer Weile: eine Arbeitslosenziffer von mehr als 100 000 steht genug.

Diese Wirtschaftskrise ist mit einer der Gründe, die Jantoff endlich ausschütteten. Über ein Anfang an was keine Erinnerung, die "Demokratische Gemeinschaft", ein Jahr mechanisches Gedöbel aus einander widersprechenden Parteien und Seiten den Rücken gekreist, soweit ihnen noch ein Acht-Beratungsvertrag gefüllt geblieben war oder ihnen bei einem jüdischen Regiment vor der Zukunft bangte. Die Regierung Jantoff stöhnte sich höchstens nur auf die dünnen Kapitalistischen und das Offizierskorps, und selbst in ihren eigenen Reihen fand es zu immer stärkeren Zermürbungen. Der Ministerpräsident hörte gern den Kriegsminister Wollfoss, den mächtigen Vertrauensmann der Militärliga und der "Mazedonier", ausgeschafft und dafür sein Kabinett mit Romani Japov und Buron neu-aufgestellt. Aber sie, obwohl Bühne der "Demokratischen Gemeinschaft", weigerten sich, den gleichen Jeden weiterzupinnen und am Ende erwies sich Wollfoss stärker als Jantoff. Dass die im bulgarischen Teile von Mazedonien gewählten Abgeordneten dem Ministerpräsidenten die Gesellschaft kündigen, scheint den letzten Anstoß zum Austritt des Kabinetts gegeben zu haben; mit sich nimmt Jantoff seine getrennten Helfer, zum Minister des Neukreis Ralton und den des Inneren Rulam.

Trotzdem bringt der Regierungswechsel nicht den Systemwechsel, auch außerhalb Bulgariens im Interesse des unglücklichen Landes und der Rache auf den Balkan erscheint wurde. Was den Druck des Terrors, der seit Jahren auf dem bulgarischen Volke lastet, heben könnte, war eine Koalitionsregierung der Oppositionsparteien auf breiter Grundlage, Auflösung der Kammer und Durchführung von Neuwahlen ohne Zwang und Vergewaltigung. Eine solche Hoffnung ließ die Sozialdemokratie als einzigen Ausweg ins Auge. Das Kabinett Japovs aber ist im Grunde nur eine Verlängerung des Kabinetts Jantoff, denn alle seine Minister sind der "Demokratischen Gemeinschaft" entnommen, und der kleinste Vertreter der Offiziersliga und der "Mazedonierenden", General Wollfoss, hat sich nicht von seinem Platz gelöst. Selbst wenn Japov und Buron die Regierung haben sollten, aus Jantoffs Gewaltlosigkeit einige Steine herauszuholen, werden sie es mit Wollfoss nicht leicht haben. So ist dem Regierungswechsel in Sofia an Gute nicht mehr nachzuholen, als dass dort endlich einmal der politische Zustand, der seit dem Staatsstreich von 1923 in unbeholfener Weise stabil geworden ist, ins Rutschen kommt. Es rutscht langsam, aber es rutscht.

### Der Parteitag in Polen.

Bon unserem Warschauer Korrespondenten wird uns geschrieben: Der Parteitag der polnischen sozialistischen Partei ist in Warschau nach vierjähriger Dauer am Sonntag abend besendet worden. Die von ihm erklärte wichtigste aktuelle Frage betrifft die Stellung der polnischen sozialistischen Partei

zur Regierungskoalition. Bekanntlich hat sich nach dem Rücktritt des früheren Ministerpräsidenten Grabski vor einigen Wochen in Warschau eine Koalitionsregierung gebildet, der auch die polnische sozialistische Partei angehört, obwohl sich diese Koalition auf den anderen Flügel bis zu den Nationaldemokraten erstreckt. Diese neue Regierung war bereits schweren Belastungen ausgesetzt. Etwa wenige Tage vor dem Parteitag haben die sozialistischen Abgeordneten in Sejm bei einer Abstimmung über das Agrarrecht mit den Vertretern der nationalen Minderheiten zusammengebrochen, um Zeichen des Protestes den Saal verlassen. Abgesehen von derartigen außen Schwierigkeiten ist es natürlich für die sozialistische Partei eine grundsätzliche Frage, ob sie sich an einer derartigen Koalition beteiligen soll.

Die Debatte über diese Frage war sehr eingehend. Sie führte schließlich zu einem Sieg der Richtung, die für die Koalition eintritt. Mit Sicherheit wurde von den Anhängern dieser Strömung betont, dass es sich hier nicht um eine grundsätzliche,

heil begüßt werden, mit der der Parteitag für die Minderheiten in Polen eingetreten ist. Allerdings besteht sich das in erster Linie auf die kommenden Wahlwetten der Minderheiten, für die sich die polnische sozialistische Partei jetzt eingesetzt hat und die entsprechend der bisherigen Haltung der Mauer die territoriale Autonomie gefordert wird. "Der der Minderheit die Territorialautonomie verleiht, die gleichmäßigen Verfassungsmethoden schieden, aller Abgeordneten für die deutsche Minderheit, insbesondere das abgetrennte Gebiet. Wenn der deutsche Parteivertreterin Genoss Wels als Vertreter des deutschen Parteivertreters in einer seiner Reihen von der Mauer getrennt ist, die zwischen Deutschland und Polen nicht mehr abgetragen ist, so ist zweifellos die Lage der deutschen Minderheit hieran zum guten Teil schuld, und wenn die polnische sozialistische Partei unbelämmert um die Schwierigkeiten, die ihr erwachsen werden, nachdrücklich für eine gerechte Behandlung der deutschen Minderheit in Polen eintritt, so wird sie sich um die Beseitigung dieser Mauer ein ehrliches Verdienst erwerben und damit um die deutsch-polnischen Beziehungen überhaupt.

Als Vertreter der Partei wurde Daszyński gewählt, der schon im österreichischen Reichsrat hervortrat. Einer seiner Stellvertreter ist der Abgeordnete Diamant, der besonders gute Beziehungen zur deutschen Sozialdemokratie hat und sich im Zusammenhang mit den deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen im letzten Jahr mehrfach in Deutschland aufhielt. Der Parteitag als Ganzes machte den Eindruck einer harmonisch verlaufenden und von einer gesunden Entwicklung zeugenden Kundgebung.

### Arbeiterführer und Handelsverträge.

Der Reichstag hatte im August die Reichsregierung in einer Entschließung erachtet, die allen in Zukunft stattfindenden Handelsvertragsverhandlungen auch Arbeiterführer zu beteiligen.

„Arbeiterführer sind zur Beteiligung bei Handelsvertragsverhandlungen in der Vergangenheit wiederholt angeworben worden. Dies ist so weit möglich und erforderlich, auch in Zukunft stattfindende Handelsvertragsverhandlungen kann generell jedoch nicht gemacht werden.“

Als die Gewerkschaften die Forderung an die deutsche Regierung stellten, in den Handelsdelegationen vertreten zu sein, erhoben sie diesen Anspruch als Aktion der deutschen Wirtschaft, der so behandelt werden will, wie die deutsche Regierung das Unternehmertum und zwar das im Reichsverband der deutschen Industrie organisierte Unternehmertum behandelt.

Amtlich wird mitgeteilt, dass der am Donnerstag abend nach Berlin zurückkehrende Reichsanger Do. Luther im Laufe des heutigen Freitags vom Reichspräsidenten von Hindenburg zum Vortrag empfangen wird.

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung in ihrer ersten Sitzung im neuen Jahr wiederum als Stadtverordnetenvorsteher des Genossen Hoh. auf den alle 174 gültigen Stimmen entstehen.

Die auf den Sichttag des 8. Januar berechnete Gesamthandelsindex zeigt zufrieden, dass das im Reichsverband der deutschen Industrie organisierte Unternehmertum behandelt.

### Dolkswirtschaft.

**Wirtschaftskrisen.** Die nordamerikanische Kunftsiedlung wird für 1926 auf 70 Millionen englische Pfund geschätzt und ist damit um ein Viertel (von 55 Millionen im Jahre 1925) gestiegen. — Das deutsche Kalkspatdukt tellt mit: Der Absatz des Deutschen Kalkspatdukt G.m.b.H. im Dezember 1925 betrug 850 214 Doppelzettner Kalkspat, im Kalenderjahr 1926 des vergangenen Jahres 12 254 521 Doppelzettner Kalkspat gegen 8 420 000 Doppelzettner Kalkspat im Kalenderjahr 1924. — Infolge der Preissteigerung auf dem Weltmarkt haben die deutschen Kalkspat-Händler Vereinigungen, die Preise um eine Mark pro Tonne erhöht. Die Gesamtumschiffung der Vereinigten Staaten von Nordamerika wird für die ersten 11 Monate des Jahres 1925 mit 4441 Millionen Dollar angegeben. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 266 Millionen Dollar. — Die Aktiengesellschaft Haderbräu hat in ihrem Sitz in Berlin nach Abschreibungen in Höhe von ungefähr 300 000 Mark einen Reingewinn von 675 000 Mark. Nachdem u. a. 20 000 Mark der sozialen Rücksicht zugewiesen werden, soll eine Dividende in Höhe von 10 Prozent auf die Stammaktien ausgetragen werden. Es verbleibt dann noch eine Reservemasse in Höhe von 290 000 Mark, die vorgezogen wird. — Zur Märkte in Sachsen wie A.-G. erzielte für das Geschäftsjahr 1924/25 einen Reingewinn in Höhe von 7,9 Millionen Reichsmark. Nach Abschreibungen und Rückschlüsse ergibt sich ein Nettobetrag von 350 000 Mark, der auf neue Rechnung verteilt werden wird.

**Erholung nach Kindergarten.** Ein Kind in einem Zimmer, in dem die Kinder noch fröhlich spielen, und er steckt die geballten Fausten empor mit einer anklagenden Geste.

Als die Kinder dann eines nach dem andern erwachten, da klappte er bei der Nachbarin an und bat sie, sie möge doch ein wenig nach den Kindern sehen, er müsse ja noch weiter zur Arbeit. Er durfte ja nicht, so ohne weiteres Haus bleiben, würde dann vielleicht noch gearissen werden.

Die Nachbarin ging weinend mit ihm und Kleidete die Kinder an, die nun auch eins nach dem andern zu weinen begannen. Man befürchtete ihr für einen Tag, damit er all die nötigen Formalitäten erledigen könne.

Als er nach Hause kam, war der Arzt da, der gerade den Totenstein auswich. Er wollte dem Manne einige Trostes worte legen, doch der sagte nur finster: Sie hätten sie vielleicht noch reiten können, doch Sie lärmten nicht. Warum denn auch, was liegt an so einem ormen Weibe?

Sie hätte nur durch eine Operation gerettet werden können, „erwiderte der Arzt. Doch jetzt war es dazu zu spät.“ Meine Frau war damals bei Ihnen, wie es noch nicht zu spät war. Sie haben wohl damals schon gelehrt, wie es um Sie steht, doch Sie taten nichts, legten, das Gesetz verbreite es.“

„Sie können doch nicht verlangen, dass ich Ihnen wegen Ihres Kindes wandere!“

Der Mann lachte wild und höhnisch auf. „Wenn ich mir nun eine Hand abbauen, ein Ohr oder sonst ein Glied abschneide, wer bestellt mich da? Niemand! Man würde mich höchstens auslaufen. „Ach dies nicht auch ein Glied von mir?“ Rein, noch nicht einmal ein Glied! Ein Leben und keine Hände, was das, die waren dort Leben gab, auf den Müll geworfen, wer hätte etwas dagegen gehabt? Hier war dort noch nicht vollendete Lebewesen, leimende Leben, Teile meines eigenen Körpers. Dieses Reimeerde durfte nicht vernichtet werden, doch mein Weib durfte jetzt ruhig sterben. Und nun ist dieser Reimeerde doch vernichtet. Werden Sie vernichtet. Das Werden und das Gewordene. Während das Werdende geschüttet wird, wird das Gewordene, das wirkliche Leben, vernichtet.“

„Still ging der Arzt von dannen. Auf der Treppe ruhte er die Achseln, was konnte er denn dafür, er konnte doch nichts daran ändern.“

Hans Lohner.

### Beim Seft.



Quatisch, Wirtschaftskrise. Wenn du sparen musst, sue das gefälligst an den Löhnen deiner Arbeiter.

sondern um eine taktische Frage handelt. In der Tat würde vom Gesichtspunkt aus die Jurisdiktion der polnischen sozialistischen Partei aus der Regierung zur Folge haben, dass nicht nur ein Chaos entstehen, sondern umso mehr der Verlust gemacht werden würde, die schweren wirtschaftlichen Rüte auf Kosten der Arbeiterchaft zu beobachten. Hiergegen hat sich der Parteitag in mehreren Entscheidungen ausgesprochen, in denen die Aufrechterhaltung der sozialen Gleichgewicht und eine Karre steuerliche Erfassung des Betriebes verlangt wird. Bedeutungswert ist ferner, dass der Parteitag nochmals sehr nachdrücklich für eine Vergrößerung der militärischen Kosten durch die Beschränkung der Dienstzeit in einem Jahr ausprägt, eine Forderung, für die die polnische sozialistische Partei schon seit Monaten gegen den Widerstand der Rechtspartei kämpft und die eine der schwersten Belastungen der gegenwärtigen Regierungskoalition vorstellt.

Für die deutsch-polnischen Beziehungen ist von besonderer Bedeutung, dass der Parteitag nachdrücklich den Abschluss von Handelsverträgen mit Deutschland (und mit Sowjetrußland) gefordert hat. Tatsächlich gibt es kaum ein ohne schwache Schwierigkeiten anwendbares Mittel, das in gleichem Maße der Belebung der wirtschaftlichen Katastrophen in Polen nützlich sein könnte. Mit besonderer Anerkennung muß auch die Entscheidung,

### Frau und Mutter.

Ein Nachtlampchen erhält notdürftig den etwa zwanzig Quadratmetern großen Raum, dessen Mobilis fast ansichtlich nur aus Bettwäsche besteht, denn es sind viele Kinder da und es ist kein Raum für andere vorhanden. Nur ein Schrank steht etwas links in einer Ecke und der müde Tisch, der sonst immer inmitten des Zimmers steht, der steht ganz direkt an dem Bett, vor dem der Mann sitzt. Er hat den Kopf in die Hände gestützt und klarrt auf dem Blatt, das auf dem kleinen weißen Tisch liegt.

Sie schwingen beide. Was hätten sie sich denn wohl auch noch zu sagen. Sie fühlt doch sie herben muss, und sie hat es ihm auch schon gesagt. Er wollte es immer noch nicht glauben. Doch einmal ging er vorhin zum Arzt, und bat ihn, er möge kommen.

Und jetzt wartet er auf den Arzt, in der Stille der Nacht. Draußen auf der Straße ist der Lärm des Tages verklungen. Nur hin und wieder hört man das Lachen oder Aufrütteln eines Mädels. Genauso deutlich hört es der kleine, vermeinfte Mann. Das Fenster ist geöffnet, denn es ist eine warme Sommernacht und in dem engen, dumpfen Zimmer ist es zum Erkicken.

Es weilt, was sie oft dazu zwinge, kennt ihre Not und ihr Gegebe.

Er ist Mauer. Bei einem Stolzbau auf dem Lande lernt er die kennen, die jetzt sein Weib ist und vielleicht bald nicht mehr ihn wird.

Er reibt verzweifelt die Hände und lacht. Er kommt nicht, der Arzt.

Die Sommernacht hält ihn wieder in seine Träume ein. Er sieht sich wieder des Sonntags und nach Feierabend durch

die wogenden Kornfelder streifen, einen Arm um ihre Taille gestülpt. Auch damals haben sie nicht viel gesprochen. Was sollten sie denn auch gesprochen haben? Sie wussten es ja, doch sie lieb hatten, und in ihrer Freude, im harten Freudentanz, lernte man nicht viele Worte machen.

Dann waren sie hier einsam. Sie war immer die Gewandtheit selber gewesen, bis sie Kind nach dem anderen bekommen war. Arbeitslosigkeit, Hunger, Entbehrungen, die ganze Art eines Proletarzels. Da hatte sie jeden Bissen vom Mund abgespart, für die Kinder. Ammer blöder und hämmer war sie geworden. Die letzte Geburt hatte ihr fast das Leben gekostet. Seitdem hatte sie etwas schwere Herzerkrankungen.

Und jetzt war wieder das leimende Leben in ihr, dieses feindliche Leben, das ihn den Tod bringen würde.

Er schüttet. Sie dreht den Kopf nach ihm und schaut ihn an: tötest dann mit ihrer mageren Hand nach seiner Schwäche. Er erstickt sie und legt den Kopf darauf.

Zwei große Tränen rinnen schwer über ihre Wangen. Sie wusste ja, was in seinem Innern vorlag. Er konnte doch nichts dafür, sonst doch nichts anderes an dem ewigen Naturzuges.

Die alte Hebamme, die sie einmal behütet hatte, botte ihr an, doch ihr Herz, so schwach sein würde, um auch noch dieses Leben mit ihr zu teilen. Doch sie könne sie nicht mehr leben.

„Sie kann nicht mehr leben, ein Teil ihres Körpers, über den sie doch frei verfügen darf. Das Gesetz verbietet es.“

„Eine Stunde um eine Stunde vertragen. Der Mann fühlt es nicht mehr. Er wünscht nur, dass der Arzt nicht kommt, und er ballte die Hände.“

Der neue Tag kommt, und das Licht, der aufgehenden Sonne kämpft mit dem Nachtkompa.

Zimmer noch lag der Mann mit der Stirn auf der Hand seines Weibes. Und dann fühlte er plötzlich eine eilige Kälte an der Stirn. Er hob den Kopf und schaute auf sein Weib, und er wusste, dass sie nun doch tot sei.

Er jammerte nicht und er schrie auch nicht laut auf. Er

## Nordenham.

**Hindenburg im Warenzeichen.** Das Patentamt hat eine Liste aufgestellt für unzulässige Warenzeichen, insbesondere für diejenigen, welche die nicht von Warenherstellern angemeldet werden können, weil sie zu leicht Abgrenzung der derselben Sprache sind. Auch der Name Hindenburg gehörte dieser Sprache an. Wenn trotzdem bereits früher das Warenzeichen "Hindenburgbrennen" zugelassen wurde, dann war dies nur, weil eine Dampfsäurefabrik in Hindenburg (Oberschlesien) ihrezeugnis des Patentamts aus obigem Grunde für ungültig erklärt: Hindenburg-Salot, -ölter, -Tropen, -Rohöl und u.ä. Uebrigens ist die Bezeichnung Heldenkaser Wilhelm II. vom Patentamt als Warenzeichen ausdrücklich für unzulässig erklärt worden. Ob hierfür der obige Grund oder ein anderer maßgebend gewesen ist, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden.

**Schiffahrtsrichten.** Schiff-Anfänge: D. L. Wiedgard 2., Führer Müller, von Hamburg mit Süßgut. D. L. Danja 3., Führer Müller, von Bremen leet. D. L. Danja 3., Führer Hartmann, von Hamburg mit Süßgut. D. L. Danja 3., Führer Müller, von Bremen mit Süßgut. D. L. Danja 3., Führer Hartmann, nach Bremen mit Süßgut. D. L. Danja 3., Führer Müller, nach Cuxhaven leet. D. L. L. 5., Führer Brümmer, nach Hamburg mit Süßgut. D. L. 5., Führer Hartmann, nach Hamburg mit Süßgut. Normengroß D. Schule, Kapit. Ewen, nach Norderney mit Gra. - Fischdampferverleih. Abfahrt: 7. 1. "Geck", Kapit. Otto, mit Fang von Aberdeen nach Geestemünde. "Nürnberg", Kapitän Buch, nach der Nordsee.

**Einswarden.** Parteiversammlung. Montag den 11. Januar, abends 8 Uhr, findet bei Körting unsere Mitgliederversammlung statt. Die Genossen werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen und auch ihre Frauen mitzubringen, da uns die Genossen Wübbendorf einen Bericht über die Wohlfahrtstagung in Siegfeld geben wird.

## Aus Brake und Umgebung.

**Seefreizeit.** Am Seeverkehr und im vierten Quartier angekommen 77 Schiffe mit 71.231 R.R.T. und abgesunken 600 Schiffe mit 70.534 R.R.T. Am Sonntag wurde angebracht: 81.881 To. Getreide, 692 To. Kartoffeln, 1.885 To. Salz, 258 To. Öl, 152 To. Delphinblatt, 1059 To. Eisen, 600 To. Guano, zusammen 88.018 To. genen 70.102 To. in dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Ausgeführt wurde im Seeverkehr an Ladung: 24.688 To. Kali, 550 To. Koks, 461 To. Betthäuse, 30 To. Eisen, 170 To. Getreide, zusammen 25.679 To. gegen 12.059 To. im Vorjahr. Am Hafengebiet fanden am: 244 Schiffe mit 45.464 R.R.T. es gingen ab: 211 Schiffe mit 39.784 R.R.T.

## Anzeigenteil für Brake und Umgegend.

Die Stelle des

**Geschäftsführers des Arbeitsamts Brake**  
ist wegen Kündigung des bisherigen Inhabers sofort, spätestens bis zum 1. April d. J. neu zu besetzen. Es kommen nur solche Bewerber in Frage, die Erfahrung auf dem Gebiete der Arbeitsvermittlung besitzen. — Die Bewerbungen sind unter Angabe der Gehaltsansprüche bis zum 10. Februar d. J. an den Amtsvertreter Brake zu richten. Ein Lebenslauf und etwaige Belege und Empfehlungen sind vorzulegen.

Brake i. O., den 6. Januar 1926.

Der Amtsvertreter des Amtsvorstandes Brake.  
Middendorf.

Alle über 20 Jahre alten Einwohner (Männer und Frauen) aus vor Brake werden zwecks Beschlüsselung über die Gründung einer

### Ortsgenossenschaft

auf Sonntag, den 10. Januar 1926, vormittags 10 Uhr, nach Herrn Chr. Schmidt's Hause vor Brake eingeladen.

Hammelwarden, den 6. Januar 1926.

Der Gemeindevorstand. Röster.

## Nähmaschinen

in moderner Ausstattung  
mit Zylinder, Zentral- u. Rundschiffchen  
liefert auf Teilzahlung  
(Anzahlung 15 — Mark)

**H. Carstens**

Spezialgeschäft für Nähmaschinen und Fahrräder  
Boltwarden

## Betten

in nur guten Qualitäten.

**Fr. Sager, Brake i. o.**

am Bahnhof. Telephon 362.

**Martin Kromm**

Manufakturwaren und Sportartikel  
Brake, Lange Strasse 56.

Am Sonntag wurde im Blauwerteich angebracht: 12.129 To. Weizen, 12.854 To. Kali, 600 To. Erdnussöl, 478 To. Koks, 190 To. Zerk. Ausführer sind im Blauwerteich 13.641 To. Getreide und 179 To. Zerk.

**Der Wohnungsaufschwung.** Der Reichsminister hat in einem der Regierungsräte der Länder getätigten Runderlass erneut darauf hingewiesen, daß der Wohnungsaufschwung grundsätzlich freigegeben ist. Die Sachlage ist also so, daß der Wohnungsaufschwung von Mietern schädlicher Wohnungen vorgenommen werden kann. So ist dabei nur zu beachten, daß die Zustimmung der Mietstellenamt einzuholen ist, die die gegebenenfalls durch Gewaltmaßnahmen vorgenommen, die jedoch, soweit es sich um schädliche Wohnungen handelt, ohne weiteres zu erteilen ist. Der Vermieter halber ist bestimmt worden, daß die Genehmigung des erlaubt zu betrachten ist, falls innerhalb von 14 Tagen kein Einspruch erfolgt.

**Zentral-Lichtspiele.** Sonnabend und Sonntag gelangt in den Zentral-Lichtspielen der schon mit großer Spannung erwartete Film "Die Verlobten" (Der fünfte Stand) zur Vorführung. Dieser wirklich gute Kulturfilm ist überall, wo er bis jetzt vorgeführt wurde, berüchtigtes Aufsehen erregt. Dieses gewaltige Stützengeschäft aus den tiefsten Schichten der menschlichen Gesellschaft bedeute in Wahrheit eine hohe Tat. — Neben diesem Film, der nahezu den ganzen Abend füllt, gibt es noch eine zweitlängige Komödie, um auch den Humor zu seinem Rechte kommen zu lassen.

**Hammelwarden.** Gemeinderatsitzung. Am Mittwoch den 13. Januar, abends 8 Uhr, findet bei Körting eine öffentliche Gemeinderatsitzung statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Wohnungsbefreiung, 2. Steuererhebung (Gönnslage der Gemeinde), 3. Auftrag zum Rechthabergeld, 4. Befreiung über eine Bürgschaftsübernahme, 5. Kindesbeihilfe, 6. Sonstiges.

### Schiffahrt und Schiffbau.

Nachrichten für Seehafen. Das Werftbaumaat: Norden teilt mit: Das Quermarkenfeuer auf dem Kopfe der Wonne C am Westende von Nordenwerth wird wegen notwendigen Anstrichs des Mastes für die Zeit vom 11. Januar bis zum 18. Januar 1926 eingezogen. (Vergl. Nachrichtenblatt, 1925 Nr. 238.) Das Werftbaumaat: Emden teilt mit: Auf der Ems sind Leuchttonne G 2, Fischartbolte, FC und WF ausgelegt und deren Winterfestsicherung eingezogen.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Verantwortlich für Politik, Revueleben, allem. Zeit und Vorwürfes: Josef Küste, Rüstringen; für den Deuter Zeit: Joh. Adler, Bremen. Druck von Gaul Hsu & Co., Rüstringen.

"Scheen! Doch die Zeit bogte!"

Aus Berlin wird uns berichtet: Walter Radommi, bei seinen "Kollegen" unter dem Spitznamen "leller Walter" bekannt, gehört zu jenen Leuten, die immer wieder mit dem Strafgerichtschuldbekennen. Unfähig erst war er vom Strafgericht Berlin-Mitte aus Grund eines Indizienbemessens wegen Raubdelbstschlags zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Haftverbüßung verurteilt worden. Radommi legte Beschwerde ein. "Denn," so erklärte er vor dem Strafgericht, "ich fühle mir nicht nur unschuldig, ich bin's auch!" Der ihm zur Verteidigung eingesetzte Anwalt erklärte, er habe vor etwa einem Jahre verübt, was er jetzt vorgeführt wurde, berüchtigtes Aufsehen erregt. Dieses gewaltige Stützengeschäft aus den tiefsten Schichten der menschlichen Gesellschaft bedeute in Wahrheit eine hohe Tat. Seine "Jungfräulichkeit" den ehmaligen Kellner Albert Hahn, der wegen einer großen Zahl von Einbrüchen behaftet war, und wiederholte gehörte: "Wir sind nicht Beweise!" Als ihm nachgewiesen werden konnte, daß er zwei wertvolle Pelze veräußert hatte, ließ er sich noch immer nicht verklüpfen und behauptete, daß wäre nicht er, sondern ein Mann gewesen, der ihm "abeholt" ähnlich seien müsse. Schließlich benannte Radommi als Entlastungszeugen einen "Jungfräulichen", den ehmaligen Kellner Albert Hahn, der wegen einer großen Zahl von Einbrüchen mehrfach Jahre Zuchthaus verbüßt musste. Hahn war ein "guter Kollege", er kam nie, und da seine Einbrüche als fortgelebte Handlungen angesehen waren, nahm er diese Tat ebenfalls auf sich. Seine Selbstbeschuldigung stand wenig Glauben; er schwärzte den Einbruch, den er angeblich ausgeführt haben wollte, so ungenau, daß die Richter sofort wußten: Hahn konnte nie und nimmer der Täter gewesen sein. Trotz der "kollegialen Selbstbeschuldigung" wurde Radommi für schuldig erachtet. Jetzt beharrt sich der Zeuge Hahn auf nichts: "Ich bin vorwärts und will Ruhe." Nach längerer Beweisaufnahme verworf er die Strafklammer dann die Berufung Radommis, der noch in seinem Schlafzimmerschrank hervorholte, daß er "wirklich ganz bestimmt" von nichts wußte. Als er hörte, daß ihm acht Monate der erlittene Untersuchungshaft angetragen würden, überlegte er und entschloß resigniert: "Scheen! Doch die Zeit raste!"

### Humor und Satire.

Der englische Kriminalist Charles Kingson erzählt in seinem soeben in London erschienenen Buch "Rücksicht und Anlagegebot" allerlei Lustiges vor Gericht. Ein Kollege fragte einmal den berühmten Rechtsanwalt Lord Russell, was er für die schwerste Strafe für Bigamie halte, worauf der Ire nur erwiderte: "Zwei Schwiegermütter".

## Zentral-Lichtspiele

Sonnabend und Sonntag von 8 Uhr an:

Das große Ereignis eines jeden Lichtspiel-Theaters

## Die Verrufenen

(Der fünfte Stand)

Alte Alte nach Erlebnissen von Professor Heinrich Zille. Eine soziale Tat! Mit dieses gewaltige Stützengeschäft aus den tiefsten Schichten der menschlichen Gesellschaft. Nicht endenwollender Beifall aus bewegten Herzen belohnen den Meister und seine treuen Helfer bei den ersten Aufführungen dieses unübertroffenen Filmwerkes.

Borcher:

### Da staunste!

Groteske in zwei Akten

## Gefrierfleisch

jetzt aus den Kühlräumen von 60 Pf. an zu haben bei

Frau H. Mains, Hammelwarden.

Plakate liefern Paul Hug & Co.

Rührnacu. Veterstraß.



### Todesanzeige.

Am 6. Januar 1926, abends 9 Uhr, entschlief nach langerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter

**Marie Miedtank** geb. Böhme

im Alter von 68 Jahren.

Im Namen aller Angehörigen

J. Miedtank.

Brake, den 7. Januar 1926.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 11. Januar, nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.



# Inventur-Ausverkauf!

In unserem Inventur-Ausverkauf bringen wir große Warenposten zu weit herabgesetzten Preisen zum Verkauf.

## Baumwollwaren

Rohnessel ca. 80 cm breit . . . . .	Mtr. 42
Hemdentuch 80 cm breit . . . . .	Mtr. 55
Linen 80 cm breit für Leib- u. Bettwäsche rechnet. Mtr.	75
Hemdenbarchent geköperte Ware hellgestreift. Mtr.	88
Körperbarchent weiß 75 cm breit . . . . .	Mtr. 95
Kleidervelour in reicher Auswahl . . . . .	Mtr. 95
Schrzenstoff ca. 120 cm breit dunkelgestreift . . . . .	Mtr. 1
Haustuch 180 cm breit für Bettlaken . . . . .	Mtr. 1
Linen 180 cm breit gute Qualität . . . . .	Mtr. 1

## Damen- und Kinder-Konfektion

Mäntel 5 8 12 15 20	Kostüme 14 19 25 36
Kleider 3 7 12 15 20	Kinderkleider 1 3 4 6
Blusen 1 2 4 8 12	Kindermäntel 4 6 9 12
Röcke 2 4 5 8 12	Kinderstrickjäcken 5 6

Eine Partie Damenstrickjäcken Stück 8<sup>00</sup>

## Herren- und Knaben-Konfektion

Anzüge 24 36 42 48	Gummimäntel von 16 <sup>50</sup>
Paletots 32 46 56 68	Knabenmäntel von 7 <sup>50</sup>
Ulster u. Schlüpfer von 28 <sup>50</sup>	Knabenanzüge 7 9 10 <sup>50</sup>
Lodenmäntel 22 28 36	Knabenanzüge mit Trägerhose von 10 <sup>50</sup>

## Handtücher u. Bettwäsche

Handtuchgebild Gerstenkorn . . . . .	Mtr. 39
Geschirrtücher weiß-rot kariert . . . . .	Stck. 28
Geschirrtücher halbleinen weiß-rot kariert . . . . .	Stck. 48
Küchenhandtuch Gerstenkorn . . . . .	Stck. 65
Stubenhandtuch weiß Drell 48/100 cm . . . . .	Stck. 88
Kissenbezug 80/80 cm aus gutem Hemdentuch . . . . .	1 <sup>45</sup>
Bettlaken 140/200 cm aus kräftigem Haustuch . . . . .	4 <sup>50</sup>
Bettbezug aus starkfähig. Reherette 140/200 cm . . . . .	6 <sup>90</sup>
Bettbezug aus gutem Linon 130/200 cm . . . . .	9 <sup>75</sup>

# Bartsch & von der Brelie

Sämtliche Druckarbeiten fertigen an Paul Hug & Co.

## Bekanntmachung.

Wir bitten unsere Abnehmer, bei der Feststellung des Anschlußwertes der elektrischen Anlagen die im Gebrauch befindlichen Bügeleisen, Kochtöpfe usw. mit anzugeben. Der Anschlußwert dieser Apparate wird bei der Bezeichnung der Höhe der Grundgebühr nicht mitgerechnet. Für Schäden, die an den Zählern dadurch entstehen, daß infolge Nicht-Angabe solcher Apparate ein ungerechter Zähler gesetzt worden ist, haften die Abnehmer.

**Licht- u. Wasserwerke  
der Stadt Oldenburg.**

## Bekanntmachung.

Den geehrten Hausefrauen zur Mitteilung, dass wir unsere bekannte

**„Oldenburger Pracht“**  
Frischmilch-Margarine

in einer so vorzüglichen Qualität liefern, wie sie von keiner Konkurrenz übertrffen wird.  
Ein Versuch wird Sie überzeugen!

**Oldenburger Margarine-Werke A.-G.**  
Hoyenkamp bei Delmenhorst.

Erhältlich in fast allen Kolonialwarengeschäften

Unwiderrücklich nur 4 Tage unser  
neues unerreichtes Großstadt-Programm!



Taglich 6.00 und 8.30 Uhr

2 Uraufführungen!

Das anerkannt beste Grosslustspiel der Saison

## Der Hahn im Korb mit Reinhold Schünzel.

Ausserdem das unerhört grosse Lustspiel-Ensemble der Prominenten: Maty Delschaus, Hans Mierendorff, Frieda Richard, Margar. Kupfer, Hugo Werner, Kahle, Wilhelm Dieterle, Elga Brinck usw.

Schünzel als Dorfprinz, Schünzel als Millionär, Schünzel und die Dorfschönen, Schünzel und die Dame vom Kurfräntzmann, Schünzel als Hahn im Korb.

Sie werden Irānen lachen!

Ferner:

## Das Mädel aus dem 5. Stock!

Drama aus dem Leben einer kleinen Modistin in 6 Akten.

In den Hauptrollen:

Mary Philbin — Norman Kerr

## Terra-Gaumont-Wochenschau!

## Oldenburger Landestheater

Datum	Wk.	Reinl. Preise	Vorstellung
Freitag 8. 7 <sup>1/2</sup> bis 10 <sup>1/2</sup> Uhr	64	II	An der neuen Bühnung Carmen
Sonnabend, 9. 7 <sup>1/2</sup> —10 Uhr	65	II	Die verloren Tochter
Sonntag, 10. 7 <sup>1/2</sup> —8 <sup>1/2</sup> Uhr	—	III	Zum letzten Male Bidder Lüne und Königin
7 <sup>1/2</sup> —10 <sup>1/2</sup> Uhr	—	II	In neuer Auf- stellung. Zum ersten Male Die Königstinde

## Oldenburg.

## Begründung des Bethel-Films (2. Teil)

in der Kirche zu Eversten am Sonntag, den  
10. Januar, nachmittags 5 Uhr.  
Eintritt: Einwohner 50 Pf., Kinder 25 Pf.

Unser  
**Pelzwaren-Ausverkauf**

findet auch weiterhin statt. Die  
Geldstücke erhält zweimal pro Woche, unserer  
Konkurrenzlos erklassenen Kürsch-  
waren jeder Art zu den nied-  
rigsten Preisen zu verkaufen.

**Pelzhaus van Jindelt**

Emden i. Ostfr. — Wilhelmshaven.

## Reiners Restaurant

Strel. und Bremer Straße Ecke.

Heute, Freitag, Sonnabend und Sonntag:

## Großes Bookbier-Fest!!

Humor! Stimmung! Gesang!

Uhrzeit 8 Uhr. (145) Uhrzeit 8 Uhr.

**Elysium!**

Jeden Sonntag:

**Jazzband!**



Unser grosser

# JAHNEN

## AUSVERKAUF \*

dauert bis zum 18. Januar!

Beachten Sie bitte die  
**billigen  
Preise**  
in uns. Schaufenstern

Der grosse Kundenandrang  
während der ersten Ausverkaufstage ist der beste Beweis unserer  
**unbegrenzten Leistungsfähigkeit**

**Unsere grosse Auswahl, guten Qualitäten, modernen  
Formen und niedrigen Preise sind unerrechbar**

# Wahlheim

Grösstes Spezialhaus für Damen- und Mädchen-Kleidung

## ADLER

Lichtspiele

Beginn täglich 5.00 Uhr.  
Zur ersten Vorstellung haben Kinder  
in Begleitung Erwachsener Zutritt  
Heute: Erstaufführung bei verstärktem  
Orchester

**Der Großfilm des neuen Jahres**

welcher überall einstimmiges Lob und  
ungeteilten Beifall fand:



**Aus Deutschlands großen Tagen!**

In 7 gewaltigen konfliktreichen Akten erlieben wir den  
Heldenkampf um Ostpreußen gegen den Einfall der  
Kassen. Die Handlung wurde nach Aufzeichnungen  
Hindenburg bearbeitet und gibt eine völlig  
objektive Darstellung der Vorfälle von 1914.

Der Film ist in keiner Weise  
tendenziös oder -ar politisch

Ein Kulturwerk großen Stils mit C. Kreis Rommel,  
Werner Pitschau, Wilhelm Engel, Ed v. Winterstein,  
Karl Beckerbachmann u. a.

Außerdem das große Beiprogramm: Skifahrt ins  
Gebirg. Ein Schauspiel aus den Bergen. 5 Akte. —  
Ufa-Wochenschau.

## Tanzunterricht und Gesellschaftslehre

Ein neuer Kursus für Anfänger  
beginnt am Freitag, 8. Januar,  
— abends 8 Uhr —

Tanz- und Ballettschule

## Fr. Klemmsen und Frau Hollmannstr. 48, Tel. 1569.

### Schachfreunde!

Schachspieler, die Anteil an der  
Gründung einer jahrsfeierlichen Gruppe  
des Deutschen Arbeiters-Schach- und haben  
werden gebeten, sich zu einer Gründungs-  
Zusammensetzung am Sonntag, 10. Jan., um 10 Uhr im „Siedelsdorfer Heim“ (Rüsse)  
einzufinden.

Die Gönnerunter.

## Schützenhof Rüstringen.

(Carl Görres.)

## Freitags und Sonntags Tanz

Tanzabend: Freitags 10 Pf., Sonntags 80 Pf.  
Eintritt frei!

## Abends

die grossen delikaten  
Henning-Bröthen.



Habe mit dem heutigen Tage die Vertretung der „Rheingold-Weinstuben“  
übernommen und werde bestrebt sein, meinen werten Gästen  
nur das Beste aus Küche und Keller zu bieten.

Hochachtungsvoll

GEORG FLATTEN.

## Verein d. Stiles.

Samstagabend, 9. Januar,  
abends 8.30 Uhr

**Versammlung**

im Augustiner.

Polizeihänd-

**Verein**

Wilhelmshaven, Rüstringen

Samstagabend, den 9. d. M.

abends 8.30 Uhr

**Versammlung**

mit Damen

im Verein Mathilde

(Oligentöchter.)

Um zahlreich Geheimen

arbeit geben.

Ter Vorstand.

Arte

Turnerschaft

Sonne.

Sonntag, den 10. d. J.

nachm. 8.30 Uhr

**General-Versammlung**

im Vereinslokal

Begegnung mißt Tanz-

abend müssen läuft

Mitglieder erscheinen.

120. — Der Vorstand.

Klub

Unterhaltung

Sonntag, den 10. d. M.

nachm. 8.30 Uhr

**General-Versammlung**

bei Tafle.

Wichtige Tag-ordnung

u.a. Vertragsabhandlung.

147. — Der Vorstand.

Sanderbusch

Bau-Pfeiffer's Sohn

Jedem Sonntag

**BALL!**

Städtische Badeanstalt Videoogelstraße.

Reinigungsabfälle für Damen und Herren, auch  
medizin. Abfälle ohne Wagnisse: Donnerstag  
10-12, Freitag 9-12 und 2-6½, Sonnabend  
10-12 und 2-6½ Uhr



Scampolo

Das Vogabundmodell

Lufspiel in 3 Arten

von Trensch

Gartenbau-

Verein

Wilhelmshaven, e. V.

Düngerkaff

eingetragen.

Verteilung im Monat

Januar Samstagabend

von 2 bis 5 Uhr nachm.

Sonntag von 8 bis

12 Uhr.

Schnuppern am 21. Okt.

140. —

Abgabe auch an Mit-

glieder der dem Verband

angehörigen Vereine

zogen. 100.

Der Vorstand.

Todesanzeige.

Heute morgen 2 Uhr entschlief sanft

nach langem mit Geduld ertraginem

Leiden im Alter von 62 Jahren mein lieber

Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Franz Heinrich Stöbesand

In tiefer Trauer

Frau Marie Stöbesand

geb. Tieken

sofort Angehörigen.

Röstringen den 7. Januar 1926.

Die Beerdigung findet am Montag,

den 11. Januar, nachmittags 1½ Uhr,

vom Trauerhaus Petersstr. 66, aus statt.

Heute morgen 1½ Uhr entschlief

nach kurzer Krankheit im hohen

Alter von 85 Jahren unsere liebe gute

Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Charlotte Brandt

geb. Ermelin

In tiefer Trauer

Fritz Neumann und Frau

Anna geb. Brandt, Hannover

Annette Brandt Wwe.

verb. Lieber

Hermann Busch und Frau

Max geb. Brandt, Hamburg

und 6 Großkinder.

Wilhelmshaven, den 6. Januar 1926.

Die Beerdigung findet am Sonnabend

nachm. 2½ Uhr, von der Kapelle des

Fried. o. Altstädtere aus statt.

Verein der Weritzimmerer

Nachruf

Am 7. Januar 1926 verstarb unser

Kollege

Franz Stöbesand

Sein Andenken wird in Ehren gehalten.

Der Vorstand.

